



Mariborer Zeitung

Katastrophe in den Lüften

Sowjetrußlands größtes Luftschiff einem Wirbelsturm zum Opfer gefallen — 13 Todesopfer

Moskau, 8. Feber. Gestern ist das größte Luftschiff der Sowjetunion, die »USSR VI«, einem katastrophalen Wirbelsturm bei Murmansk zum Opfer gefallen und vollständig zerstört worden. Das Luftschiff ist den auf der Eisscholle am Nordpol in Not befindlichen russ-

schen Forschern zu Hilfe geeilt. Bei Murmansk wurde das Luftschiff von einem verheerenden Wirbelsturm erfaßt und mit aller Wucht gegen einen Berg geschleudert. 13 Mann der Bemannung landeten hiebei den Tod. Drei Insassen erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

ein Mann kam mit leichteren Verletzungen davon und nur ein einziger Mann blieb unversehrt. Das Luftschiff faßte 19.000 Kubikmeter Gas und hatte eine Länge von 105 Meter. Die Fertigstellung erfolgte im Jahre 1937.

Die jugoslawisch-österreichischen Handelsbeziehungen

Anläßlich der Aufnahme von jugoslawisch-österreichischen Besprechungen über die Grundlage eines neuen Handelsvertrages veröffentlichte das Institut zur Förderung des Außenhandels in Beograd eine Rückschau der bisherigen Handelsbeziehungen Jugoslawiens zu Österreich.

Der Handelsvertrag aus dem Jahre 1932, der die Grundlage unserer Handelsbeziehungen zu Österreich bildet, wiederholt in Wirklichkeit eine ganze Reihe von Bestimmungen aus vormaligen Handelsverträgen, besonders aus jenem des Jahres 1925. Es ist daher nicht uninteressant, alle früheren Handelsverträge einer Nachprüfung zu unterziehen.

1. Der Handelsvertrag von 1925 ist das erste breitere, zwischen beiden Staaten zum Abschluß gebrachte Handelsabkommen. Er basiert auf dem Prinzip des freien Handelsverkehrs und der Meistbegünstigung und enthält die übrigen Bestimmungen über Handel, Verkehr und Schifffahrt. Im tarifarischen Teil des Vertrages ist eine große Anzahl von Zollpositionen des österreichischen und auch jugoslawischen Tarifs konsolidiert worden. Darüber hinaus enthielt das Abkommen auch eine Einigung über den Grenzverkehr sowie eine Veterinärkonvention.

2. Das Nachtragsabkommen vom 10. Januar 1929 war ein integrierender Bestandteil des vorher erwähnten Vertrages und wurde lediglich im tarifarischen Teil Veränderungen unterworfen, indem einige konsolidierte Tarife nachgesehen, andere hingegen gebunden wurden. Dieses Abkommen wurde am 1. Juli 1931 von der österreichischen Bundesregierung zwecks Schutzes der österreichischen Landwirtschaftsproduktion gekündigt.

3. Das provisorische Handelsabkommen vom 19. Juli 1931 brachte die Wiedereinsetzung des allgemeinen Teiles des Handelsabkommens von 1925 und damit auch die Ergänzung durch neue Bestimmungen. Durch dieses Abkommen wurde das Prinzip des Freihandels eingeeignet, da für unsere wichtigsten Landesprodukte Kontingente zur Einfuhr gelangten.

4. Das Nachtragsabkommen vom 4. Januar 1932 ging als Resultat der neuen Bestimmungen hervor, die die österreichische Regierung zur Einschränkung der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte erlassen hat. Mit diesem Abkommen wurden neue Kontingente für jugoslawische Vieh- und Fleischerzeugnisse bestimmt. (10.000 Stück Rinder, 21.000 Schweine, 126.000 Speckschweine), wobei diese Kontingente wochenmäßig und im Hinblick auf die Placierung (österreichische Märkte) zur Aufteilung gelangten.

5. Durch das Clearingabkommen vom 16. Januar 1932 wurde der offizielle Clearing für die Regelung der gegenseitigen Forderungen aus dem Güterverkehr eingeführt, und zwar für Zahlungen

Italien rebidiert seine Spanien-Politik?

FRANCOS FLOTTE NUNMEHR SELBST BLOCKIERT.

Paris, 8. Feber. Die Unterhaus-Erklärungen Edens über die Vorgänge im Mittelmeer haben in französischen politischen Kreisen lebhaften Widerhall gefunden. Es wird vielfach betont, daß die Flotte Francos nunmehr selbst blockiert sei, da sie sich in Hinkunft auf das Kreuzen in den spanischen Hoheitsgewässern werde beschränken müssen.

Gestern besuchte der englische Botschafter Sir Eric Phipps den französischen Außenminister Delbos und machte ihm die Mitteilung, daß sich die italienische Regierung bereit erklärt habe, den gesamten spanischen Fragenkomplex einer neuen Beratung zu unterziehen. Italien sei nach einer neuesten Mitteilung bereit, 40.000 Mann Freiwillige aus Nationalspanien zurückzuziehen unter der

Bedingung, daß dem General Franco die Rechte einer kriegsführenden Macht eingeräumt werden. Italien hoffe, daß es dann General Franco durch eine leichter durchzuführende Blockade der Ostküste Spaniens gelingen würde, Barcelona und Valencia zur Kapitulation zu zwingen.

London, 8. Feber. Die gesamte Londoner Presse begrüßt und unterstreicht die gestrigen Unterhaus-Erklärungen Edens, wobei insbesondere die Entschlossenheit der Regierung hervorgehoben wird. Der »Daily Telegraph« meint, diese Erklärungen seien für General Franco eine ernste Mahnung, damit er sich nicht noch diejenigen Sympathien verschereze, die er in einem Teil der englischen Meinung genieße.

Todessprung zweier Männer aus dem fahrenden Zug.

Brod a. Save, 8. Feber. Zwischen den Bahnstationen Vrpolje und Perković ereignete sich in der Nacht zum 7. d. M. ein folgenschweres Unglück. Zwei junge angezechte Männer, die Brüder Stefan und Franz Vukačević kehrten von einer Unterhaltung heim und wollten sich die Fahrkarten »ersparen«, indem sie »schwarz« fuhren. Einen halben Kilometer vor Perković erschien jedoch der Schaffner. Die beiden Bur-schen sprangen in ihrer Angst aus dem Waggon. Stefan Vukačević sprang ins Dunkle und stieß mit dem Kopfe auf einen Kilometerstein, so daß er auf der Stelle mit zertrümmertem Schädel tot liegen blieb. Sein Bruder erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er mit dem Tode ringt.

Prinz Nikolaus von Griechenland am Sterbelager.

Athens, 8. Feber. Prinz Nikolaus von Griechenland, der Vater J. R. S. der Prinzessin Olga von Jugoslawien und der Herzogin von Kent, liegt im Sterben. Die Katastrophe wird jeden Augenblick erwartet. J. R. S. Prinzessin Olga und die Herzogin von Kent befinden sich bereits auf der Reise nach Athen.

Börse

Zürich, den 8. Feber. — Devisen: Beograd 10, Paris 14.155, London 21.595, Newyork 430.718, Brüssel 73.04, Mailand 22.70, Amsterdam 240.80, Berlin 173.80, Wien 80.90, Prag 15.15, Warschau 82.00, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Vorherige für Mittwoch.

Wenig Veränderung. Auf den Bergen sonnig, in den Gebirgstälern strenge Fröste. Tagsüber allgemein heiter.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

Erfolge der Chinesen

POLITISCHER MORD IN SCHANGHAI — GENERAL MATSUI GEGEN DIE AUSSCHREITUNGEN DER JAPANISCHEN SOLDATEN. — ZWEI STÄDTE VON DEN CHINESEN ZURÜCKEROBERT.

Schanghai, 8. Feber. Die chinesische Presse teilt mit, daß die mobilen chinesischen Elemente, die ihre Taktik der Behinderung der von den Frontabschnitten, an denen die hauptsächlichsten Operationen stattfinden, weit entfernt liegenden japanischen Garnisonen fortsetzen, Sonntag abends Zuhang westlich von Hangschau eingenommen haben. Diese Elemente haben sich einer beträchtlichen Beute bemächtigt. Die japanischen Truppen ziehen sich in der Richtung auf Hangschau zurück.

In der Provinz Schansi hat eine chinesische Abteilung kürzlich südlich von Taiwan einen Menschenkopf und einen Zettel aufgefunden, auf dem es heißt: »Tötet auch

mit den Japanern zusammenarbeiten!« Der Kopf ist, wie man glaubt, der des Redakteurs Tjia vom Blatte »Social Evening News«, der, wie man behauptet, für die Japaner eingestellt war.

Schanghai, 8. Feber. Wegen der fortwährenden Meldungen über Ausschreitungen der japanischen Truppen in China und der daran geknüpften scharfen Belpreschungen berief der Oberkommandant der japanischen Truppen in China, General Matsui, die japanischen Kommandanten auf dem Paradeplatz in Nanjing zusammen und gab ihnen den Befehl, die Disziplin ihrer Truppen herzustellen und das Ansehen der kaiserlichen Armee wieder zu heben. Das Vorgehen General Matsuis ist, wie allgemein erklärt wird, in der japanischen Armee noch nicht dagewesen.

sowohl vor als auch nach diesem Termin.

6. Der Handelsvertrag vom 9. März 1932 zeitigte die Vereinigung des provisorischen Handelsabkommens vom 19. Juli 1931 und des Nachtragsabkommens vom 4. Januar 1932 zu einem Ganzen. Diese Zusammenlegung erfolgte auf Grund eines gemeinsamen und definitiven Textes, der den Ersatz für die bis dorthin abgeschlossenen Abkommen bildete.

7. Das Viehverkehrsabkommen vom 13. April 1932 wurde zwischen Vertre-

tern des Import- und Exportgeschäftes zum Abschluß gebracht und regelte die Art und Weise der Verteilung der bewilligten Viehkongimente. Dieses Abkommen ist am 27. August 1933 in Kraft getreten.

8. Der Clearingvertrag vom 21. April 1932 erweiterte den ersten Clearingvertrag auch auf geregelte Verpflichtungen, die nicht aus dem Warenverkehr entspringen und räumte größere Möglichkeiten für die Durchführung privater Kompensationen ein. Infolge allzulangen Wartens auf die Auszahlungen sowie im

Hinblick auf die Kalamitäten mit dem amtlichen Verrechnungskurs wurde dieser Clearing gekündigt und erlosch sein Mechanismus am 21. Oktober 1932. Seit damals wickelt sich der Zahlungsverkehr auf Grund autonomer Beschlüsse der einen als auch der anderen Vertragspartei mit Hilfe des Privatclearings ab.

9. Das Nachtragsabkommen vom 9. August 1933 wurde auf Grund einer Erklärung der österreichischen Regierung zum Abschluß gebracht, wonach diese den Schutz ihrer landwirtschaftlichen Produktion erweitern wolle. Neben einer

neuen Bestimmung des Zolldariffs er- den Länd... folgte auch die Revision der mit dem ber die Abkommen vom 4. Januar 1934 bewil- Ein Bpigten Kontingente. Außerdem wurden berichte neue Kontingente für verschiedentliches fleißig Obst, Gemüse, Wein, Holzkohle, Holz- produkte usw. eingeräumt.

10. Das Weizenexportabkommen vom 24. Juli 1934 brachte unter anderem die Bestimmung über die Ausfuhr von jugo- slawischem Weizen nach Österreich in Mengen bis zu 5.000 Waggons zu glei- chen zolltarifarischen Begünstigungen, die der ungarische Weizen genießt, doch muß diese Exportmenge bis zum 30. Juni 1938 exportiert werden.

Der gegenwärtige Stand auf Grund der angeführten Abkommen gestaltete sich wie folgt:

1. Der Zahlungsverkehr wird auf Grund der autonomen Bestimmungen sowohl der einen als auch der anderen Vertragspartei im Privatclearing abge- wickelt. In Jugoslawien erfolgt diese Abwicklung auf Grund eines Beschlusses des Finanzministers vom 23. Sept. 1932 (II. No. 114.328) und vom 28. Okt. 1932. Die Clearinggeschäfte werden aus- schließlich auf heimischen Börsen ge- tätigt.

2. Dem Zollregime liegt der Handels- vertrag vom 9. März 1932 mit den Be- stimmungen des Handelsvertrages vom 3. September 1925) sowie das Nach- tragsabkommen vom 9. August 1933 zu- grunde.

3. Die jugoslawischen Kontingente. Die Grundlage der Kontingente bildet der Vertrag vom 9. März 1932 und das Nachtragsabkommen vom 9. Aug. 1933. Bezüglich der Ausnützung des Präferenz kontingents für Weizen bildet das Ab- kommen vom 24. Juli 1937 die Grund- lage. Was die technischen Bedingungen der Nutzung der Viehkontingente be- trifft, bildet das Abkommen vom 13. April 1932 die Grundlage. Dieses Ab- kommen ist, wie bereits erwähnt, am 27. August 1933 in Kraft getreten.

Wichtige Neuernennungen in Berlin



Von oben: der Chef des neugebildeten Oberkommandos der Wehrmacht, General Kettel, der neue Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der neue Reichsminister des Auswärtigen, Joachim v. Ribbentrop (Scherl-Bilderdienst-M).

Sitzung der Skupschtina

DIE HANDELSVERTRÄGE MIT SCHWEDEN UND RUMÄNIEN ANGENOMMEN.

Beograd, 8. Feber. Die Skupschtina trat gestern um halb 6 Uhr nachmittags nach längerer Pause zu einer Sitzung zu- sammen, zu deren Beginn Skupschtina- präsident Stefan Čirić Worte des Nachrufes für die inzwischen verstorbe- nen Abgeordneten Anton Videc, Branko Radković und Živojin Aran- djelović sprach. Bezüglich des Ab- geordneten Radković sagte der Skup- schtinapäsident, der Verstorbene habe sich immer für die ärmliche Bevölkerung seines Wahlbezirkes eingesetzt, doch habe man die russische prawoslawe Kir- che ersuchen müssen, die Einsegnung seiner Leiche und seines Grabes vorzu- nehmen. Die heimische prawoslawe Geistlichkeit habe nicht richtig gehan- delt. (Radković hatte nämlich in der Skupschtina für das Konkordat ge- stimmt)

Die Skupschtina nahm sodann den Ukas über die Ernennung der neuen Se- natoren entgegen, ebenso die auf meh- rere Abgeordnete bezugnehmende Aus- lieferungsbegehren des Justizministers.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die Wahl des Beratungsausschus- ses für einen Gesetzentwurf über den Bau und die Erweiterung volksgesund- heitlicher Institutionen.

Das Haus ging sodann zu den Han- delsverträgen über, die Jugoslawien mit Schweden und Rumänien abgeschlossen hatte. Die beiden Handelsabkommen wurden mit 129 gegen 5 Stimmen an- genommen.

Die nächste Sitzung findet heute um 17 Uhr statt. Die Tagesordnung lautet: Entgegennahme u. Durchberatung eines Gesetzentwurfes über die Errichtung neuer Kreis- und Bezirksgerichte.

Beim nächsten Fall — Repressalien!

EDENS UNTERHAUSERKLÄRUNGEN. — GENERAL FRANCO ALS FRIEDENS- STÖRER BEZEICHNET. — NATIONALSPANIEN AUCH FÜR DEN »HUNTER«- ZWISCHENFALL VERANTWORTLICH?

L o n d o n, 8. Feber. Außenminister E d e n gab gestern nachmittags die mit großer Spannung erwarteten Erklärun- gen zur Lage im westlichen Mittelmeer ab. Der Minister befaßte sich eingehend mit der Versenkung der beiden englischen Dampfer »E n d y m i o n« und »A l e i- r a«, wobei er unverhüllt die Meinung aus- sprach, daß die beiden Schiffe den natio- nalspanischen Kräften zum Opfer gefal- len seien. Eden verständigte das Unter- haus davon, daß in Hinkunft alle in der englischen Patrouillenzone betroffenen, unter Wasser befindlichen Tauchboote ohne vorherige Warnung versenkt werden würden. Mit Genugtuung könne festge- stellt werden, daß Frankreich und Italien in ihren Patrouillen zonen in ähnlicher

Weise vorgehen würden. England habe in Salamanca Protest erhoben u. habe den dortigen Behörden erklärt, daß Englands große Geduld nicht unerschöpflich sei. In Hinkunft werde es nicht nur bei Pro- testen und Schadenersatzforderungen blei- ben, da sich die englische Regierung das Recht vorbehalte, von nun ab ohne weitere Benachrichtigung in Fällen, in denen sich Angriffe ereignen sollten, mit R e p r e s- s a l i e n vorzugehen, die in jedem Ein- zelfall erforderlich oder diesem Einzelfall angemessen sind.

Bereits vor Abgabe dieser Erklärung erklärte der Minister in Beantwortung ei- niger Anfragen, daß die nationalspanische Regierung auch die Verantwortung für »Hunter«-Zwischenfall trage.

Der türkische Außenminister in Beograd

B e o g r a d, 8. Feber. Gestern früh traf auf der Durchreise aus Wien nach Ankara der türkische Außenminister R u j d i A r a s in Beograd ein. Am Bahnhof er- wartete ihn Ministerpräsident und Außen- minister Dr. Stojadinović mit den diplomatischen Vertretern der Balkanstaaten und hohen Beamten des Außenministeriums. Die beiden Staatsmänner blieben bis zur Weiterfahrt des Zuges drei Viertelstunden im Gespräch.

Cordell Hull gegen die Autarkie-Staaten

W a s h i n g t o n, 7. Feber. Der ame- rikanische Staatssekretär Cordell H u l l machte in einer Rundfunkrede diejenigen Staaten, die die Autarkie- oder Selbstver- sorgungswirtschaft betreiben, für die Ver- wirrung im internationalen Handels- und Wirtschaftsleben verantwortlich. Der ame- rikanische Staatssekretär erklärte in diesem Zusammenhange, daß durch ein großzügiges internationales Werk von Handelsverträgen dem Frieden ein großer Dienst erwiesen wer- den könnte.

Polens Vertreter bei Dr. Stojadinović.

B e o g r a d, 8. Feber. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadi- nović empfing gestern in seinem Kabinett den polnischen Gesandten und bevollmäch- tigten Minister Roman D e m b i c k i.

Staatspräsident Mościcki besucht Budapest.

W a r s z a u, 8. Feber. Wie die polni- schen Blätter berichten, wird Staatspräsi- dent M o s c i c k i noch im heurigen Jahre den ersten offiziellen Staatsbesuch des unga- rischen Reichsoberhauptes Horthy erwidern. Wahrscheinlich wird der polnische Staatsprä- sident im September in Budapest feierlichen Eingang halten.

Das Diplomatenbirement im Deutschen Reich

Berlin, 8. Feber. (Avala.) Der neue deutsche Reichsaußenminister Joachim von Ribbentrop weilte am Samstag und Sonntag in Begleitung des Botschaf- ters von Papen auf dem Obersalzberg beim Reichskanzler Hitler. Ribben- trop wird sich demnächst nach London begeben um seine Agenden als Botschaf- ter abzuschließen und vom König Georg VI. in Abschiedsaudienz empfan- gen zu werden.

Botschafter von Papen ist gestern nach Wien abgereist, wo er dem Staats-

sekretär für Aeüßeres Dr. Guido S c h m i d t einen Besuch abstattete. Das diplomatische Revirement im Zuge des 4. Feber darf demnach als abgeschlos- sen betrachtet werden. Botschafter von Papen verläßt Wien und begibt sich auf seinen neuen Posten nach Salaman- ca. Kriebel übernimmt den Botschaf- terposten in Wien und Graf Schul- lenburg wird Nachfolger v. Dirksens auf dem Botschafterposten in Tokio.

Frankreich über Deutschland beruhigt

Paris, 8. Feber. Die am 4. Feber in Deutschland geschaffene Neuordnung er- fährt durch die französischen politischen Kreise eine ruhigere Beurteilung. Man betont vor allem, daß kein Grund zu der Aufregung vorhanden sei, mit der die deutschen Ereignisse in den französi- schen Blättern in der vorigen Woche kommentiert worden seien. Dies gelte besonders für die außenpolitischen Fra- gen. Die Außenpolitik sei durch die per- sonellen Veränderungen in Deutschland keinesfalls beschwert. Mit den Verän- dungen vom 4. Feber sei überhaupt eine Klärung eingetreten, die der weiteren Entwicklung nur förderlich sein könne.

Vortrag eines jugoslawischen Mill'ars in Berlin

Die Schlacht an der Kolubara.

Z a g r e b, 8. Feber. Oberst Milivoj L a z a r e v i ć ist aus Berlin auf der Durchfahrt nach Beograd in Zagreb ein- getroffen. Der genannte Oberst hielt im Saale des Reichstages in Berlin im Rah- men und über Aufforderung der »Deut- schen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften« einen Vortrag über das Thema »Die Schlacht an der Kolu- bara«. Der Vortrag, dem die gesamten Mitglieder dieser Gesellschaft aus dem deutschen Offizierskorps, der Generalität usw. beiwohnten, hat großen Eindruck ausgelöst. Zu Ehren des Vortragenden, der die Verbindung zwischen dem jugo- slawischen und dem deutschen Offiziers- korps hergestellt hat, wurde im Aero- Klub in Berlin ein Bankett gegeben.

Auffehererregender Vortrag Sven Hedins

S t o c k h o l m, 8. Feber. Vor den Hö- rern der Universität Lund hielt der berühm- te schwedische Afenforscher S v e n H e- d i n einen außerordentlich interessanten, von der gesamten schwedischen Presse bespro- chenen Vortrag über das Thema »Die Lage und die Jugend«. Sven Hedin fand in sei- nem Vortrage scharfe Worte der Kritik am Völkerbund, den er als eine traurig-degene- rierte Erscheinung in den Fesseln des Ver- faßter Vertrages nannte. Sven Hedin ver- wies in seinen weiteren Ausführungen auf eines der brennendsten Probleme Europas: die Raumnöte des deutschen Volkes. Während Engländer und Franzosen außerhalb ihrer Mutterländer die riesigen, wenig bewohnten Erdstriche ihr eigen nennen, besitze Deutsch-

Bild der Vertwüstung



Auf zwei aus der Sowjetunion geflüchtete Gegner des stalinischen Systems, den Schriftsteller Ivan Solonjewitsch und seine Frau wurde in Sofia ein heimtückischer Bombenanschlag von Moskauer GPU-Agenten verübt. Bei dem Attentat wurde ein in der Wohnung anwesender russischer Emigrant völlig zerrissen und Frau Solonjewitsch so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb. Unser Bild zeigt das furchtbar zugerichtete Arbeitszimmer nach dem Anschlag (Scherl-Bilderdienst-M).

Land mit seinen 66 Millionen Einwohnern keinen einzigen Quadratkilometer außerhalb des Reiches und sei buchstäblich mit einer eisernen Mauer umgeben, die im Falle einer etwaigen Explosion die umliegenden Völker bedrohen könnte. Die Mächte dieser Welt müßten daran denken, Deutschlands Kolonialanspruch zu erfüllen, wenn ihnen der Friede wirklich am Herzen liege.

Einführung Funks durch Göring.

Berlin, 8. Feber. Gestern erfolgte die feierliche Einführung des neuen Reichswirtschaftsministers F u n f durch den Beauftragten des Vierjahresplans Generalfeldmarschall G ö r i n g. In seiner Rede erklärte Göring, er müsse eine richtige Auffassung der Auslandspresse korrigieren, wenn er erkläre, daß er deshalb noch nicht die Führung des Vierjahresplanes aus der Hand gegeben habe.

Deutschlands Botschafter aus Tokio abgereist

Tokio, 8. Feber. Der deutsche Botschafter v. D i r l e n, der bekanntlich zur Disposition gestellt worden ist, verließ gestern Tokio, um sich in Yokohama für die Rückreise nach Deutschland einzuschiffen. Die japanische Presse würdigt in zahlreichen Artikeln die Verdienste v. Dirlens um die japanisch-deutsche Freundschaft.

Das Programm des Großen Festschiffenrates.

Rom, 8. Feber. Der für den 3. März einberufene Große Festschiffenrat wird sich neben einer Reihe von Innenproblemen außenpolitisch mit der Spanien-Frage, mit dem Italien-Besuch des Reichslanzlers Hitler, mit den Mittelmeerproblemen, den englisch-italienischen Beziehungen, der Lage im Fernen Osten und den Folgen des Austritts

Wettrüsten zur See fast unvermeidlich

JAPAN GIBT KEINE ANTWORT... — DER NEUESTE BESCHLUSS DES JAPANISCHEN KABINETTS. — AUCH DAS FLOTTENBAUPROGRAMM WIRD NICHT VERÖFFENTLICHT.

Tokio, 8. Feber. In einer gemeinsamen Konferenz des Außen- und des Marineministers wurde der Beschluß gefaßt, die Demarche Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten, die bis 20. d. M. Aufklärungen über die japanischen maritimen Neubauten fordern, überhaupt nicht zu beantworten. Die japanische Regierung spricht anderen Staaten das Recht ab, von Japan Aufklärungen über Dinge zu verlangen, die im Interesse der japanischen Nationalverteidigung geheim bleiben müssen. Im amtlichen Kommuniqué, welches nach dieser Konferenz ausgebaut wurde, wird erklärt, daß Japans Flottenbauprogramm keinen anderen Staat bedrohen könne. Die Regierung habe daher nicht die Absicht, dieses Programm zu veröffentlichen. Der Außenminister ist beauftragt worden, die Regierungen Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten in diesem Sinne zu verständigen.

London, 8. Feber. Außenminister Eden erklärte gestern im Unterhaus zur Flottenfrage: Seit einiger Zeit seien hartnäckige Gerüchte im Umlauf, daß Japan Großkampfschiffe und Kreuzer auf Kiel gelegt habe, die nicht den Beschränkungen des Flottenvertrages vom Jahre 1936 entsprechen. Angesichts dieser Gerüchte hätten England, die Vereinigten Staaten

und Frankreich nach einem eingehenden Meinungsaustausch ihre Vertreter in Tokio beauftragt, der japanischen Regierung folgendes mitzuteilen: »Die genannten drei Mächte würden ihrerseits volle Handlungsfreiheit in Bezug auf ihre Kriegsschiffbauten beanspruchen, falls Japan nicht eindeutige Versicherungen abgeben könnte, daß die genannten Gerüchte nicht den Tatsachen entsprechen.« Der Außenminister fügte hinzu, England habe sowohl Deutschland als auch Sowjetrußland, mit denen es Parallelverträge zu dem Flottenvertrag abgeschlossen habe, ständig auf dem Laufenden gehalten. Wenn England neue Kriegsschiffe bauen wolle, dann würde es vorher mit den genannten beiden Mächten über eine Revision der bestehenden Beschränkungen verhandeln.

Die von dem Außenminister abgegebene Erklärung war in einem pessimistischen Ton gehalten und hat in politischen Kreisen die Ueberzeugung vertieft, daß ein Wettrüsten zur See fast unvermeidlich geworden ist. Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden die Verhandlungen über eine Revision der bestehenden Flottenverträge voraussichtlich bereits Ende des Monats eingeleitet werden.

von Verbrechen (Morde, Bombenanschläge usw.) angeklagt werden. Die Anklage erstreckt sich auf 110 Personen, die von 150 Verteidigern verteidigt werden. Da die Pariser Gerichtssäle für diesen Prozeß viel zu klein sind, wird hierzu wahrscheinlich der Amphitheateraal der Sorbonne od. der große Trocadero-Saal benötigt werden.

Der zweitiefste Naturschacht der Welt bei — Mariazell

Aus Mariazell geht der „Grazzer Tagespost“ folgender Bericht zu: Im Gebiet des Tontons entdeckte man vor längerer Zeit einen Höhleneingang, der sich fast senkrecht in die Tiefe zog. Dieser Schachteingang befindet sich in einer Höhe von 1485 Meter am Osthang des Tontonsammes. Höhlenforscher und Alpinisten bemühten sich immer wieder, in die räthelhafte Tiefe vorzustoßen, aber alle Anstrengungen wurden zunichte, da die Wände des Schachtes im oberen Teil mit Eis und Firnschnee bedeckt sind. So schien es, als ob das Geheimnis dieser Höhle nie enthüllt werden könne. In aller Stille unternahm nun Oberbaurat H. Bach nach langer theoretischer und praktischer Vorarbeit kürzlich in Begleitung von steirischen und salzburgischen Kletterern den Versuch, den Tontonschacht zu erkunden. Alle modernen Hilfsmittel der Kletter- und Höhlentechnik wurden dabei verwendet. Einen Tag u. eine Nacht und wieder einen halben Tag lang, also 36 Stunden hindurch, hingen die Forscher am Seil, drangen Schritt für Schritt in die bodenlose, stockfinstere Tiefe vor, um endlich den Boden der Höhle zu erreichen. Das Barometer veränderte, daß der Schacht 521 Meter tief ist. Er soll der zweitiefste natürliche Erdschacht der Welt

ORION radio

Type 99
8-Röhren Radioautomat
Din 7.720'—

Josip Wipplinger
Maribor, Jurčičeva ulica 6

tes Italiens aus dem Genfer Völkerbund befallen.

Der Niemöller-Prozeß in Berlin-Moabit.

Berlin, 8. Feber. Vor dem Dreierbenat des Strafgerichtes Berlin-Moabit begann gestern der Prozeß gegen den bekannten Pastor N i e m ö l l e r. Zu dem Prozeß, der mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, und der außerdem mit größter Spannung verfolgt wird, sind 42 Zeugen vorgeladen.

Der Herzog von Kent in München.

Wien, 7. Feber. Nach fast dreiwöchigem Aufenthalt am Arlberg ist das Herzogspaar von K e n t heute mittag von St. Anton abgereist, um sich vorerst nach München zu begeben. Dem Besitzer des Hotels „Post“ in St. Anton überreichte der Herzog vor der Abreise sein Bild mit Widmung und auch dem Skilehrer Grafen Schaffgotisch wurden Erinnerungsgeschenke gegeben. Wie verlautet, wird sich der Herzog von Kent von München wieder nach London begeben, während die Herzogin nach Griechenland an das Krankenlager ihres Vaters weiterreisen dürfte.

Die Herzogin von Windsor sieht Mutterfreunden entgegen.

Paris, 7. Feber. „Paris Soir“ meldet: Im Zusammenhang mit dem heute erfolgten Einzug des H e r z o g s v o n W i n d s o r und seiner Gemahlin in das vom Herzogspaar erworbene und nach seinen Wünschen umgestaltete Schloß de la Mayne in Versailles verlautet, daß man in der herzoglichen Familie einem freudigen Ereignis entgegensehe.

Schweres Autogeländ bei Brünn.

Brünn, 7. Feber. In der Nähe von Brünn stieß gestern nachmittags ein mit Skifahrern besetzter Kraftwagen in einen Autobus. Eine im Kraftwagen befindliche Frau wurde getötet, drei weitere Insassen schwer verletzt. Einige Sekunden nach dem Zusammenstoß fuhr ein anderer voll besetzter Autobus, der — um die Wegung scharf herumfahrend — nicht abbremsen konnte, in die beiden verbleibenden Fahrzeuge und wurde durch die Kraft des Zusammenstoßes umgeworfen und in einen Graben geschleudert. Von den in diesem Wagen fahrenden Personen wurde glücklicherweise niemand verletzt.

10.000 Jahre altes Skelett

DIE WIEGE DER MENSCHHEIT.

Perigueux, im Feber. Ein Arzt aus La Reole und der Bürgermeister des Städtchens Lisle in der Dordogne haben bei den Ausgrabungen in einer Grotte des Dronnetales bei Grand-Brassac einen seltenen Fund zutage gefördert? Das vollständig erhaltene Skelett eines »homo sapiens«, eines Menschen der Steinzeit. Sein Alter wird auf 10.000 Jahre geschätzt.

Man fand neben dem Skelett, dessen Kopf in der rechten Hand ruhte, einen zugespitzten Kieselstein. Offenbar hatte der Stein als Waffe gedient, um den Mann zu töten. Die Entdeckung hat weit über Frankreich hinaus die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Der Direktor des berühmten Prähistorischen Museums in

Les Eyzies, M. Peyrony, erklärte, daß das in Grand-Brassac entdeckte Fossil aus der azilenischen Epoche stamme, in der Rentier und Biber in Frankreich lebten, und daß es selten gut erhalten sei.

Es vervollständigt in glücklicher Weise die Reihe von Skeletten, die im Perigord, der »Wiege der Menschheit«, gefunden worden sind und auf alle Epochen der Vorgeschichte zurückführen. Die Fossilien von Vorzeitmenschen, ihre primitiven Werkzeuge aus Stein oder Bronze, und die Tierzeichnungen und Skulpturen im Innern der Grotten dieses Gebietes ergeben ein vollkommenes Bild vom Leben der Urahnen der Menschheit.

Beginn des Kurban-Bajram

Das große Fest unsrer Moslms.

Sarajevo, 8. Feber. Am 10. d. M. beginnen die großen Feiertage unsrer Moslms, der sogenannte Kurban-Bajram. Während der Ramasan den Beginn und die Geburt des Islams darstellt, ist der Kurban-Bajram das heilige Fest der definitiven Verkündung des Glaubens durch den Propheten. An diesem Tage wird in jedem moslimischen Hause ein Schaf oder ein Rind geschlachtet. Ein großer Teil des Fleisches wird dann den Armen verteilt, um ihren Hunger zu stillen. Dieser Bajram ist daher ein Fest der sozialen Verbundenheit aller Islamtten. Ganz Bosnien, die Herzegowina, der Sandžak und Südserbien stehen bereits im Zeichen der Vorbereitungen für dieses heilige Fest.

Dr. Hodža — Ehrenbürger von Prag.

Prag, 8. Feber. Der Prager Stadtrat hat den Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža zum Zeichen der Anerkennung für sein staatsmännisches Werk im Dienste der Republik zum Ehrenbürger der Stadt Prag erwählt.

Blutiges Liebesdrama

Sibenik, 8. Feber. In Dračevac bei Zemunik ereignete sich ein blutiges Liebes- bzw. Eifersuchtsdrama. Die 18jährige Mara Kolić unterhielt Liebesbeziehungen zu einem gewissen Stojan Zekić, dessen Gattin so schwer krank dariederlag, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wurde. Dieser Ehe war ein Kind entsproßen. Zekić versprach unter dem Eindruck der schweren Krankheit der Gattin seiner Geliebten die Heirat. Als die Frau jedoch wider Erwarten gesund wurde und Zekić sich von der Geliebten zurückzog, faßte die im Stiche Gelassene den Beschluß, Zekić ins Jenseit zu befördern. Sie nahm ein großes Küchenmesser, lauerte dem Treulosen auf und versetzte ihm mehrere tödliche Stiche. Mara Kolić wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Der Cagoulard-Prozeß — ein Monster-Prozeß

Paris, 8. Feber. Der Prozeß gegen die Cagoulards, deren Waffenmagazine gelegentlich der Aushebung eine Weltrenovation gewesen sind, wird der größte politische Prozeß sein, den Frankreich seit mehreren Jahrzehnten erlebt hat. Die Anhänger der Cagoulards werden wegen einer ganzen Reihe

sein. Nur in Italien, in den Jassischen Alpen, gibt es einen noch tieferen natürlichen Höhlenschacht. Vorzeitliche Wasserfallen haben die Klüfte im Tontongebirge ausgewaschen, Dome und Grotten gebildet, die sich stockwerkartig in die Tiefe zogen. Die Felshöhlen sind dann im Lauf von Jahrtausenden eingestürzt und nur der senkrechte Schacht von der Sohle des Berges bis fast zum Kamm hinauf blieb erhalten. Die Forschungsergebnisse werden derzeit noch wissenschaftlich verarbeitet. Es ist jedoch sicher, daß mit der Erstbegehung dieser Höhle eine wissenschaftliche und bergsteigerische Tat von großer Bedeutung geschehen ist.

Verhaftung flämischer Aktivisten in Ostende

Brüssel, 7. Feber. Zwischen Flamen und Wallonen sind neue Leidenschaften entzündet worden. Gestern wurden zahlreiche flämische Aktivisten, die in Ostende beim Zertrümmern französischer Firmen- und Aufschrittemaschinen betroffen wurden, verhaftet. Unter diesen befindet sich auch Senator v a n B u l l a e und drei Mitglieder der belgischen Kammer.

Musikalischer Herbst in Venedig

Venedig, 7. Feber. Vom 5. bis 13. September d. J. findet im Theater »Fenice« in Venedig, das in den letzten Wochen vollständig renoviert wurde, ein internationales Musikfest statt, gefolgt von einer Symphonie-Konzert-Saison, die von den berühmtesten italienischen und ausländischen Dirigenten geleitet wird. Die Festspiele finden unter dem Namen »Autunno Musicale Veneziano« (musikalischer Herbst in Venedig) statt. Im Laufe der Festspiele findet ein Konzert statt, das die symphonische, musikalische Produktion der letzten 30 Jahre durch Aufführung der bedeutendsten Werke wiedergibt.

Die neuen Ausgrabungen in Lybien

Tripolis, 7. Feber. Die Restaurierungsarbeiten in der archäologischen Zone von Toilemaide und die Ausgrabungen, die aus dieser Oase die Ueberreste des antiken Imperium der ganzen lybischen Küste ans Licht fördern sollen, werden mit großem Eifer fortgesetzt. Längs der alten Monumental-Straße werden täglich neue Säulen und Fundamente von Gebäuden bloßgelegt. Das Teu-

chira Tor nimmt dank der Restaurierungsarbeiten zur Wiederaufrichtung des hellenischen Mausoleums, seine antiken architektonischen Linien wieder an. Auch die Thermen, ein weites, großartiges Gebäude, kommen wieder ans Licht, deren Struktur fast vollständig festgestellt werden konnte. In den Thermen sind interessante alt-römische Schmuckstücke aufgefunden worden, wie Ringe, Armreifen, Ohrringe usw., die alle ausgezeichnet erhalten sind. — Zur Förderung des Fremdenverkehrs in diesem Gebiet wird ebenfalls alles getan. Eine große Straße wird bald das alte Tolemaide mit der neuen gleichnamigen Stadt verbinden, die ihrerseits wieder durch die »Litoranea«, die große lybische Verkehrsader, mit Cirene und Barce verbunden ist.

Der Tod unter der Tramway.

Zagreb, 8. Febr. Am Sonntag nachmittags machte der 16jährige Spenglerlehrling Dragutin Pečanski eine Spazierfahrt mit seinem Fahrrad in den Zagreber Straßen. Beim Einbiegen in die Martić-Gasse stieß er mit voller Wucht gegen einen entgegenkommenden Straßenbahnzug. Beim Zusammenprall wurde Pečanski so heftig weggeschleudert, daß er mit schweren Innenverletzungen liegenblieb. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er bald nach der Einbringung verschied.

Aus Dravograd

g. Das Begräbnis der allzu früh verstorbenen Restaurateurs- und Hoteliersgattin Frau Marie Komauer gestaltete sich zu einer imposanten Leichenfeier. Von fern und nah waren Trauergäste herbeigeeilt, um der teuren Verblichenen das letzte Geleit zu geben. Den fast unübersehbaren Leichenzug, dem anschließend auch 17 Automobile folgten, leitete Propst Matthias Munda, der auch am offenen Grabe eine tiefempfundene Abschiedsrede hielt. Gekommen waren auch zahlreiche kirchliche Würdenträger und zwar Pfarrer Pivec aus Sv. Janž, Pfarrer Prohaska aus Sv. Vid bei Mislinje, Pfarrer Male aus Trbonje und Pfarrer Trinkaus aus Pameč. Vor dem Trauerhause sowie am Frindhofe brachte der hiesige Sängerkorps zwei Trauerlieder zum Vortrag. Warme Abschiedsworte sprach auch Dr. Erat als Vertreter des Sokol. — Möge ihr die heimatliche Erde leicht sein!

g. Nächtlicher Brand. In Libelče brach im Haus der Besitzerin Elisabeth Brusič ein Feuer aus, das derart rasch um sich griff, daß die 84jährige Hausmagd Agnes Predolnik und der 63jährige Knecht Peter Vinturini nur mit knapper Not aus dem brennenden Gebäude gerettet werden konnten. Das Feuer war infolge eines schadhaften Kamins ausgebrochen.

b. »Der Staat Majaryls« betitelt sich ein auf 326 Seiten starke erscheinendes Buch aus der Feder des bekannten politischen Schriftstellers Hans Sina. Das aufschlußreiche, bebilderte Werk singulär vermittelt dem Leser in einer vortrefflichen, klaren Zusammenfassung die einzigartige Gestalt L. O. Majaryls, der sich vom Sohn eines leibigenen Hofschleiers über den Schloßlehrer zum Universitätsprofessor und zum Staatspräsidenten emporgearbeitet hat. In dieser Darstellung ist die Gestalt Majaryls von der Staatwerdung der Tschechoslowakischen Republik kaum zu trennen. Auch die vielseitige Problematik der Tschechoslowakei und das Problem der jüdischen Bevölkerung haben in dem Werk ihre eingehende Behandlung erfahren. Wer das Wesen dieses demokratischen im Herzen Europas liegenden Staates, sein Volk und die mit ihm verknüpften Probleme kennen lernen will, wird gern nach diesem profunden Buche greifen. Das Werk ist im Freiheitsverlag Berlin SW 68 erschienen.

b. »Die neue Linie«, Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin, gibt in ihrem Februar-Heft die stärksten Bildindrücke der vergangenen fünf Jahre Deutschlands wieder.

b. »Die Galerie« Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie, Wien 6, Linke Wienzeile 48. Das Februar-Heft bringt außer 20 schönen Reproduktionen Interessantes aus dem Reiche der Lichtbilderei.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 8. Februar

Bei lebendigem Leibe verbrannt

TRAGISCHER TOD EINER GREISIN UNTER DEM BRENNENDEN GEBÄLK.

In Račica bei Jakobski dol (Slov. gor.) brach in der Sonntagnacht im Häuschen der 84jährigen Besitzerin Therese Rokar infolge einer überhitzten Ofenleitung ein Brand aus, der in wenigen Minuten das ganze, aus Holz gezimmerte und mit Stroh gedeckte Objekt in Flammen hüllte. Im Wohnzimmer befand sich die obgenannte Besitzerin, die schon seit Monaten schwer krank darniederliegt sowie die

Magd Antone Mulec mit ihrem sechs Monate alten Söhnchen. Die Magd versuchte vergeblich, die Greisin ins Freie zu bringen. Mit ihrem Kind in den Armen eilte sie zu den Nachbarn, doch war indessen das brennende Gebälk über der hilflosen Greisin eingestürzt. Am nächsten Morgen wurde die verkohlte Leiche der Frau auf der Brandstätte aufgefunden.

Die Eiszeit

Ein Vortrag des Archäologen Prof. S. Brodar (Celje) an der Volksuniversität.

In der Reihe der volkstümlichen und fachwissenschaftlichen Vorträge der Volksuniversität hielt gestern abends der bekannte Archäologe Prof. S. Brodar einen gut besuchten Vortrag über die Eiszeit. Nach einer Einführungsansprache des Obmannes der Volksuniversität Ing. Kukovec führte der Vortragende die Zuhörer weit zurück in die Zeit der geologischen und paläontologischen Urentwicklung des Erdballes. Der Vortragende erläuterte zunächst die ältesten Entwicklungsstufen, um dann zur Eiszeit überzugehen, in der nachgewiesenermaßen der Mensch bereits gelebt hat, wie dies aus vielen Funden und Grabungen ersichtlich ist. Die Vereisung reichte in Europa nach Ausführungen des Vortragenden etwa bis zur Grenze Moskau — Warschau — Berlin, es gab aber auch deren kleinere Inseln, von denen die Saantaler Alpen zu erwähnen wären. Beweise hierfür seien im Logar-Tal und anderen Tälern vorhanden. In seinen weiteren Ausführungen befaßte sich der Vortragende mit den Theorien über die Vereisung, er führte die Zuhörer ein in die moralische und materielle Kultur jener Zeit, in erster Linie in das menschliche, tierische und pflanzliche Leben jener Zeit, ein Leben, welches ausschließlicher Kampf gewesen sei. Er verwies auf das Nomadenleben jenes Menschen, der aber auch einen klaren entwickelten Sinn für realistische Beobachtung hatte, was aus den Zeichnungen und Tierbilder jener Zeit hervorgeht. Wahrscheinlich aber resultiert diese erste menschliche Kunst aus einem bestimmten Kult, den der Mensch jener Zeit betrieben hat. Die Funde aus jener Zeit (Gegenstände usw.) sind noch heute schöne Zeugen einer einstigen materiellen Kultur. Die Ausführungen wurden durch gelungene Lichtbilder, besonders über Zeichenkunst der Eiszeit, sehr anschaulich gemacht. Der Vortragende erntete warmen Beifall.

Jugendkonzert

Die Jugendorganisation der »Jadranska straža« veranstaltete im Rahmen der heurigen Stroßmayer-Feier Sonntag nachmittags im Unionsaal eine Festakademie, deren reichhaltige Programmfolge ausschließlich von den Schülern der hiesigen Mittel- und Bürgerschulen bestritten wurde. Die überaus gelungene Konzertveranstaltung zeigte einen erfreulichen Fortschritt unserer singenden und musizierenden Jugend, wobei man auch ein beachtliches technisches Können beobachten konnte.

Das Programm der Akademie eröffnete der Chor des Realgymnasiums unter Leitung von Prof. Ostrovška. Es folgten Deklamationen des Handelsakademikers Lah und der Lehramtskandidatin Franziska Varl, denen sich eine ausgezeichnet arrangierte Tanzeinlage »Matrosentanz« der Bürgerschülerin Ludmilla Kuzmin, von Vera Ivnik am Klavier begleitet, anschloß. Drei Lieder sang dann der Jugendchor des neuen Unter-Realgymnasiums, worauf das

Streichquartett des Realgymnasiums (Zvonko und Mladen Devide, Dora Močivnik und Franz Brglez) Dvoraks »Walzer« op. 54 schneidig zum Vortrag brachte. Das weitere Programm füllte ein Auftritt des Oktetts der Lehrerbildungsanstalt unter Leitung von F. Kranjc aus. Einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ der angehende Klaviervirtuose Alexander Golubovič. Den ersten Teil des Programms beschloß der zünftige Chor der hiesigen

Weisse Woche Besonders billige Preise
Batistchliffon »Schroll« **Din 15.-**
Textilana Büdefeldt

Handelsakademie unter der Leitung Prof. Mirks. Nach der Pause stellten sich uns die Schülerinnen der Bürgerschule der Schulschwester vor, die ein Singspiel unter Leitung der Schwester Dulcissima Trobina zur Aufführung brachten. Einen großen Erfolg erzielte auch der junge Geiger Augustin Lipovšek, der von Cyrill Cvetko meisterhaft begleitet wurde; Letzterer trat dann auch als gewiegter Dirigent des Mittelschülerchores in Erscheinung. Recht gut war auch die Deklamation der Bürger-

Kaufe gebrauchte, betriebsfähige
SAUGANLAGE
(Holzgasmotor) 2 bis 10 Pferdekkräfte. — Angebote an G. RAK, VUZENICA OB DRAVI 26.

schülerin Aloisie Petrač. Zum Schluß brachte noch der vereinigte gemischte Chor des klassischen Gymnasiums und der Lehrerbildungsanstalt zwei Lieder zum Vortrag, womit das überaus bunte Programm der auch ausgezeichnet besuchten Akademie erschöpft war.

Neue Zeitung

Das Kuratorium der sozialen Fürsorgestation für rekonvaleszente Arbeiter in Maribor ist nach Ablauf seiner bisherigen Tätigkeitsperiode erneuert worden und zwar wie folgt: Für die Arbeitgeber: Direktor Fischer, Direktor Gintz, Großindustrieller Hutter, Großkaufmann Pinter und Großkaufmann Oset. — Für die Arbeitnehmer: Slavko Saje, Ivan Vrisk, Stanko Vidovič, Stanko Kokolj und Leopold Batič. Als Vertreter der charitativen Vereine wurde Abgeordneter Dr. Jančič und für das Kreisamt für Arbeiterversicherung Verwalter Stenovc in das Kuratorium entsandt. Zum Vorsitzenden des neuen Kuratoriums wurde neuerlich Abgeordneter Dr. Jančič gewählt.

Werbeplakat für Sloweniens Fremdenverkehr

Preisausschreiben der Fremdenverkehrsverbände von Maribor und Ljubljana.

Die Fremdenverkehrsverbände von Maribor und Ljubljana veranstalten ein Preisausschreiben für Entwürfe eines Werbeplakats für Sloweniens Fremdenverkehr, das in richtiger Charakterisierung Sloweniens als einladendes Fremdenverkehrsgebiet darzustellen hat. Zur Vergebung gelangen drei Preise im Gesamtbetrage von 5000 Dinar und zwar der erste Preis im Betrage von 2500, der zweite Preis im

Betrage von 1500 und der dritte Preis im Betrage von 1000 Dinar. Die mit einem Motto versehenen Plakatentwürfe müssen bis spätestens 15. März l. J. beim Fremdenverkehrsverband in Ljubljana, Tyrševa cesta 1 b/III, bzw. beim Fremdenverkehrsverband in Maribor, Trg svobode eingereicht werden. Nähere Propositionen liegen in den Geschäftsstellen des »Putnik« auf.

Die Preise der Brüder Stoinschegg

Die beiden ersten jugoslawischen Monte-Carlo-Fahrer Gustl und Hans Stoinschegg sind mit ihrem getreuen DKW-Meister von der strapaziösen Wertungsfahrt nach der Cote d'Azur heimkehrt und sind nun schon seit Tagen Gegenstand besonderer Anerkennungen. Ueber die schönen Erfolge der beiden wackeren Brüder werden erst jetzt einige Details bekannt. In der allgemeinen Wertung belegten Gustl und Hans Stoinschegg den beachtenswerten 12. Platz, was bei einer Weltkonkurrenz, wie sie die Monte-Carlo-Sternfahrt darstellt, schon allerhand bedeutet. Von den 142 Fahrern haben 93 Monte Carlo erreicht, darunter nur 41 strafpunktfrei, unter denen sich auch die Brüder Stoinschegg befanden, die hierfür eine große Wagenplakette erhielten. Ferner erhielten die beiden Brüder den 3. Komfortpreis für leichte Zugänglichkeit des Motors und für die Einrichtung des Wagens für lange Strecken. In der Kategorie der Kleinwagen bis 750 ccm fiel ihnen der stolze 2. Preis zu. Von den 18 teilnehmenden deutschen Wagenmarken behaupteten sich die Brüder Stoinschegg mit ihrem DKW an vierter Stelle. Daß auch der Wagen der Wirtschaftlichkeit vollauf gerecht wird, geht auch schon daraus hervor, daß sie für die bewältigten 4180 Kilometer von Palermo bis Monte Carlo nur 296 Liter Benzin benötigten.

Mütterkurs des Frauenvereines

Der Frauenverein in Maribor veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 15. d. einen Mütterkurs, der sowohl den Müttern, als auch der körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder gewidmet ist. Der erste Vortrag findet am Donnerstag, den 10. d. um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität statt. Am Vortragstisch erscheint Dr. Vilko Marin, der über das Thema »Die Hygiene der Mutter und des Kindes vor und nach der Entbindung« sprechen wird. Der Vortrag ist unentgeltlich, doch werden allfällige freiwillige Spenden dankend entgegengenommen. Wir werden die Vorträge der Reihenfolge nach rechtzeitig ankündigen.

Karambol zweier Verschublokomotiven

Am Verschubgeleise des Hauptbahnhofes ereignete sich am Sonntag nachmittags ein Zusammenstoß zweier Lokomotiven, doch zog der Zwischenfall keine schlimmeren Folgen nach sich. An der nördlichen Einfahrt zum Hauptbahnhof fuhr knapp unterhalb des Viaduktes in Košaki zwei Lokomotiven in derselben Richtung gegen eine Kreuzweiche. Die beiden Lokomotivführer erkannten wohl die gefährliche Situation und gaben sofort Kontradampf, doch stießen im nächsten Augenblick die beiden Maschinen zusammen, wobei sie entgleisten und die Weichenanlage zerstörten. Ansonsten kam hierbei niemand zu Schaden. An der Unfallstätte erschien kurz darauf der Hilfszug der Staatsbahnwerkstätten, so daß die beiden Lokomotiven rasch wieder flott gemacht und das beschädigte Geleise repariert werden konnte.

m. In Beograd ist der Kontrollor des Eisenbahnministeriums Alois Lukanc gestorben. Der Verstorbene wurde nach Padkianec bei Dravograd überführt und

gestern am Pfarrfriedhofe in Černeče beigesetzt.

m. Schnitter Tod. Nach langem schweren Leiden ist in Ljubljana Frau Ivana Dolanc, die Mutter unseres Redaktionskollegen Jos. Dolanc gestorben. Die hochbetagte Verblichene, die sich ob ihrer Herzensgüte u. ihres lebenswürdigen Wesens großer Wertschätzung erfreute, wurde gestern unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. — Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Todesfälle. Gestorben sind die 52-jährige Besitzergattin Elisabeth Fras und die 81jährige Stadtarbe Franziska Rakovnik. R. i. p.!

m. Außerst günstige Schneeverhältnisse werden vom Bachern berichtet. Beim »Seniorjev dom« gibt es bei einer Temperatur von —8 Grad herrlichen Pulver auf den Schattenhängen und wiederum salzigen Firn auf den sonnenumfluteten Hochalmen. Autobusverkehr zwischen der Bahnstation und Ribnica.

m. Französische Sprachkurse. Der »Cercle français« wird für Mittelschüler einen besonderen französischen Wiederholungskurs abhalten. Die Einschreibung wird Dienstag und Freitag um 20 Uhr im Lesesaal Gregorčičeva ul. 4, an den übrigen Tagen dagegen in der Cankarjeva ulica 5 um 15 Uhr vorgenommen. Kursbeitrag im ersten Monat 40, für die weiteren Monate 30 Dinar.

m. Die Anden Südamerikas in Wort u. Bild. Die Alpinistenrunde des Slow. Alpenvereines veranstaltet am Mittwoch, den 9. d. um 20 Uhr im Saal der Volksuniversität einen bergsportlich interessanten Vortrag. Am Vortragstisch erscheint der polnische Alpinist Jan Stolarz aus Krakau, der uns an Hand zahlreicher prachtvoller Aufnahmen die letzte Bergfahrt einer polnischen Alpinistenauswahl in die südamerikanischen Anden schildern wird. Die Expedition führte im argentinisch-chilenischen Grenzgebirge eine Reihe von Erstbesteigungen durch und bezwang u. a. auch den höchsten Gipfel der Anden den Aconcagua (7035 m).

m. In wenigen Tagen beginnt die fünfte, d. i. die Hauptziehung der 35. Spielrunde der staatl. Klassenlotterie. Da bekanntlich während der Hauptziehung eine Reihe von großen Treffern im Betrage von vielen Millionen Dinar zur Verteilung gelangt, mögen sich alle jene, die ihr Lebensglück »auf die Probe« stellen wollen, rasch für die Erneuerung bzw. den Ankauf der Lose entschließen, die in unserer besteingefüllten Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, in großer Auswahl aufliegen. So mancher hat dort schon ein neues, glücklicheres Leben begonnen! — Die bereits bestellten Lose sind bis spätestens 14. d. zu beheben. Bis zum selben Tage ist auch der Ankauf der Lose durchzuführen, da bereits am nächsten Tage (15. d.) die Hauptziehung beginnt.

m. In der Volksuniversität spricht am Mittwoch, den 9. d. Rechtsanwalt Dr. Rapotec über aktuelle Fragen der Planwirtschaft. Der Vortrag findet im Rahmen des ökonomischen Kurses im Gebäude der Handelsakademie, 2 Stock, statt.

m. Svengalis Triumphe in der Tschechoslowakei. Wie bereits berichtet, befindet sich unser heimische Meister der vierten Dimension Svengali derzeit auf einer Tournee, die ihn durch alle größeren Städte der Tschechoslowakei führt. Gegenwärtig gastiert Svengali mit größtem Erfolg in Reichenberg, wo er sogar für die Polizeibehörden wertvolle Experimente durchführte. Größtes Aufsehen erregte ferner der gewiß hochinteressante Fall mit einer bekannten Reichenberger Persönlichkeit, die Svengali von einem 3jährigen Krampfleiden in der rechten Hand befreite. Die »Reichenberger Zeitung« schreibt unter dem Titel »Svengali, das Stadtgespräch von Reichenberg« unter anderem folgendes: »Svengali, der fabelhafte Meister der vierten Dimension hat dank seiner ungewöhnlichen Begabung jedesmal ausverkaufte Häuser. Gegen 3000 Besucher waren bisher Zeugen seiner verblüffenden Experimente aus dem Reiche der unbegrenzten Möglichkeiten. Svengali ist auch einzigartig auf dem Gebiete der Television, Psychometrie usw. Ob es sich nun um einfa-



Heimliches Fächlingsgeflüster während der Tanzpause

che Gedankenübertragung handelt oder um Hellsehen oder Wachsuggestion, immer hält Svengali seine Zuhörer in atemloser Stimmung«.

m. Der Verein der Offiziere der Ruhe, deren Witwen und Waisen teilt mit, daß die diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 27. Febr. um 10 Uhr im Reharzimmer in der Restauration der Staatsbeamten—Anschaffungsgenossenschaft am Rotovski trg stattfinden wird.

m. Meisterprüfungsvorträge. Die Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsinstitutes der Handels- und Gewerbekammer veranstaltet in Maribor abermals einen Kurs mit Meisterprüfungsvorträgen, der in einigen Tagen bereits beginnt. In den Kurs werden selbstverständlich Gewerbetreibende und deren Hilfspersonal aufgenommen. Die Vorträge finden täglich in den Abendstunden statt und dauern ungefähr 40 Stunden. Anmeldefrist bis 12. Febr. in der Gewerbeförderungskanzlei der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 42-II, mündlich, schriftlich oder telefonisch (27—85).

m. »Unter Palmen« lautet das Motto der heurigen Galaredoute des Sportklubs »Maribor«, die in herkömmlicher Prachtentfaltung am Faschingsamstag, den 26. d. in den Union-Sälen stattfinden wird. Am Nachmittag findet ein Kinder-Maskenfest statt.

m. Sprung aus dem fahrenden Zug. Knapp hinter der Station Hoče sprang gestern der 30jährige Fleischergehilfe Franz Rečnik aus dem fahrenden Zug und trug hierbei Verletzungen an beiden Armen und Füßen davon.

m. Verhängnisvoller Steinwurf. In Jablance bei Sv. Peter schleuderte gestern jemand einen Stein durch das Fenster des Wohnhauses des Besitzers Johann Zorko und traf hierbei dessen 6jähriges Töchterchen Elisabeth am Kopfe. Das Kind mußte ins Krankenhaus geführt werden.

m. Für den Sonder-Schnellzug nach Budapest, den der »Putnik« anlässlich des Eucharistischen Kongresses am 25. Mai abfertigt, werden Anmeldungen nur mehr bis zum 28. d. entgegengenommen. Es empfiehlt sich daher, die Anmeldungen so bald als möglich in den »Putnik«-Geschäftsstellen in Maribor, Celje, Ptuj, Gorjaja Radgona, St. Ilj und Dravograd vorzunehmen. Der Zug kehrt am 30. Mai zurück.

m. Spenden. Für die kinderreiche Familie des armen Invaliden spendete »Ungeannt« 50 und 10 Dinar. — Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht vom 8. Febr., 8 Uhr: Temperatur 0, Barometerstand 742, Windrichtung O-W, Niederschlag 0.

Aus Ptuj

p. Teppichausstellung. Die Staatliche Teppichweberei in Sarajevo veranstaltet am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im Vereinshaus eine Ausstellung ihrer farbenprächtigen Muster.

Aus Celje

Bei der »Celjska toča«...

Celje, 7. Febr.

Die »Celjska toča« war Sonntag erfüllt von fröhlichem Lärm. Jung und alt, zünftige Stübchen und anmutige Stihajen waren von überall her, ja selbst aus Zagreb, gekommen, um einen Tag des Winterfortes mitzuerleben. Viele von ihnen waren in Stihajen, aber nur wenige hatten die »Breteln« dabei. Mundvollzählige Rennläufer, darunter die besten unseres Staates nahmen am Vorlaufbewerb teil, der von der Ortsgruppe Celje des Slowenischen Alpenvereins sehr gut vorbereitet war.

Ein herrlicher Sonntag lag über unserem Saartal. Kein Wölkchen trübte den blauen Himmel. Der Blick in die Weite war von sonniger Schönheit. Die Spitzen der Saantaler Alpen hoben sich gegen den blauen Himmel wie silbernes Filigran ab. Auch die härtesten Sportler fühlten den Anhauch der Schönheit dieser Welt, unserer Heimat. Es war ein Tag, über den man sich von Herzen freuen konnte und der dazu angeht, Siege zu erleben und Siege zu feiern. Wer dazu »Bräune schwingen« wollte, um einen Terminus technicus für winterliches »Sonnenbad« zu gebrauchen, hatte reichlich Gelegenheit und Gesellschaft.

In Scharen hatten sich die Zuschauer eingefunden, um den spannenden Kampf auf der Slalomstrecke mitzuerleben. Ueber die sportliche Seite dieser Veranstaltung berichtet ich ausführlich an einer anderen Stelle dieses Blattes. Unter den Anwesenden bemerkte man Staatsanwalt Dr. P. o. z. a. r., ferner den Vorsitzenden der Saantaler Zweigstelle des Slowenischen Alpenvereins Dr. H. r. a. s. o. v. e. c. und Geometer S. m. i. d. Die »Celjska toča« war überfüllt, sie könnte zehnmal so groß sein, und sie würde noch nicht ausreichen, solch einen Zustrom auf einmal zu bewältigen. Doch immer noch fehlte mir Hubert H. e. i. m., den ich interviewen wollte. Richtig, da kommt er ja gerade. Hubert Heim, die berühmte heimische Skifanone aus Jesenke, erzählt:

»Am schönsten ist halt die Zeit vor und nach dem Start! Einestheils die Spannung und dann die Freude an der Leistung, die »Erholung!« erzählt er lachend.

Während an den Nordhängen des Doiberges der Winter fast überall noch bis in den Talgraben reicht, hat die Sonne auf den Gegenhängen zur »Celjska toča«, auf der wilden, felsigen Gernada schon längst die weiße Schneedecke geschmolzen und schlummernde Erde aus dem Schlaf der Ertarrung geweckt. Ja der Winter denkt wahrscheinlich schon an den Abschied. Noch Mettern und Nöcken oben am Schattenhang, die letzten Stihajer die Sonnenbräune fassen, aber unten hängen dampfende Erde an den Füßen... H. P. Scharftau.

c. Radraddien steht durch die Saun. An der Nacht zum Sonntag etwa Mitte der zwölften Stunde hielt am linken Saunufer, gegenüber dem Damenbade ein Polizist einen Radfahrer auf, der ohne Licht daherfuhr. Der Radfahrer schwang sich vom Rade, stieg

Mariborer Theater

REPERTOIRE

Dienstag, 8. Februar um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Erstaufführung.

Mittwoch, 9. Febr. um 20 Uhr: »Veronika Deseniška«. Ab. C.

Donnerstag, 10. Febr. um 20 Uhr: »Eine Nacht in Kairo«. Ab. D.

Volksuniversität

Freitag, 11. Febr.: Kärntner Abend zum Gedenken an den 50. Todestag Andreas Einspielers.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der Film »Der Riß des Lebens«, ein Meisterwerk der französischen Produktion, mit den größten franz. Künstlern als Darstellern. Hat ein alter Mann ein Recht auf die Liebe eines jungen Mädchens?, ist das Thema dieses sehenswerten hochinteressanten Films. In Vorbereitung der wunderbare Shirley Temple-Film »Der kleine Rebell« in deutscher Sprache.

Burg-Tonkino. Die Premiere des neuesten original-russischen Operettentitels »Natalja Poltavka« nach dem unsterblichen Musikstück von Ivan Kotljarevski. Ukrainischer Liederzauber und die wunderbare Landschaft Rußlands geben den prächtigen Rahmen zu diesem einzigartigen Filmwerk. In den Hauptrollen die berühmte russische Sängerin Thalia Sabanjeva und D. Kreona.

Apothekenachtdienst

Vom 5. bis einschließlich 11. Februar versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 9. Februar.

Ljubljana, 12 Schrammelkonzert. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Schach. 20 Gesangskonzert. — **Beograd,** 17.50 Arien. 19.30 Nationalvortrag. 20 Hörspiel. — **Prag,** 16 Konzert. 18.05 Deutsche Sendung. 19.25 Lieder. 20.05 Sinfoniekonzert. — **Zürich,** 18.30 Jazz. 19.15 Schallpl. 20.25 Frauenchor. — **Budapest,** 18.50 Konzert. 20 »Faust«, Oper von Gounod. — **Paris-Radio,** 19.30 Hörspiel. 20.45 Plauderei. — **Toulouse,** 18 Operetten-Musik. 20 Sinfoniekonzert. — **London,** 19.40 Funkorgel. 22 Militärmusik. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Operettenabend. — **Mailand,** 19.40 Bunte Musik. 21 Hörspiel. — **Wien,** 7.10 Schallpl. 12 Konzert. 16.05 Schallpl. 17 Konzertstunde. 19.25 »Fidelio«, Oper von Beethoven. — **Deutschlandsender,** 18 Konzertstunde. 19 Tanzmusik. 20 Heitere Klänge. — **Berlin,** 17 Kammermusik. 18 Konzert. 19.10 Tonfilmmelodien. 20 Sinfoniekonzert. — **Breslau,** 18 Hörspiel. 19 Nachr., 19.30 Hörspiel. — **Leipzig,** 18.20 Konzert. 19.10 Lieder. 20 Sinfoniekonzert. — **München,** 17.15 Tanzmusik. 19.10 Militärabend. 21.30 Wunschkonzert.

es gegen den Bachmann und floh in die eiskalte Saun, um schwimmend gegen das andere Ufer hin zu entkommen. Die Nachfreilungen des Bachmannes waren erfolglos, der Dieb entkam. Inzwischen hat sich der Eigentümer des Fahrrades auf der Polizeiwachstube gemeldet. Es war ihm vor dem Kino »—om«, wo er bedienstet ist, gestohlen worden.

c. Kino »Dom«. Dienstag und Mittwoch: »Revolutionshochzeit«, ein Ausschnitt aus der französischen Revolution mit Brigitte Hornen und Paul Hartmann. In deutscher Sprache.

c. Kino »Metropol«. Dienstag zum letzten mal: »Die heroische Fiktion« des Leutnants Perry. In der Titelrolle Robert Taylor. In deutscher Sprache.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Wirtschaftliche Rundschau

Im Jahre 1937 alle Preise gestiegen

DAS VERGANGENE JAHR IM LICHT DER STATISTIK.

Die jugoslawische Nationalbank hat für das Jahr 1937 einen Preisindex herausgegeben, aus dem hervorgeht, daß im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre in Jugoslawien alle Preise gestiegen sind. Die nachfolgende Übersicht zeigt, in welchem Maße in den einzelnen Handelszweigen die Preise gestiegen sind. Als Grundlage wird der Preisindex vom Jahre 1926 mit 100 angenommen. Danach gestalteten sich die Preise der einzelnen Warengruppen wie folgt: Die Großhandelspreise sind von 68,4 Punkten auf 74,7 gestiegen, was 9 v. H. ausmacht. Die Preise der Pflanzenprodukte stiegen von 69,4 auf 74,1 oder um 6,7 v. H., die Preise der Viehprodukte stiegen von 60 auf 65,2 oder um 8,6 v. H. Die Preise der Mineralprodukte stiegen von 77,6 auf 85,8 oder um 10 v. H. Und schließlich stiegen die Preise der Industrieprodukte von 69,6 auf 77,5 oder um 11,3 v. H.

Nach amtlichen statistischen Angaben ist der Umsatz der jugoslawischen Börsen in Effekten, Devisen und Valuten im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre um 27,6 v. H. gestiegen. Der Effektenumsatz betrug im Jahre 1937 302 Millionen Dinar gegenüber 232 Millionen im Vorjahre, was ein Ansteigen von 30 v. H. bedeutet. Der Devisen- und Valutenumsatz der jugoslawischen Börsen betrug in 1937 3553 Millionen Dinar gegenüber 2853 Millionen im Jahre vorher. Der Umsatz ist hier von 25,2 v. H. gestiegen. Der Gesamtumsatz der Börsen ist von 3085 Millionen auf 3855 Millionen oder um 770 Millionen Dinar gestiegen.

Nach amtlichen statistischen Angaben betrugen Ende 1937 die Spareinlagen bei sämtlichen jugoslawischen Banken und Sparkassen insgesamt 11.770 Millionen Dinar. Im Laufe des Monats Dezember sind die Einlagen um 37 Millionen Dinar zurückgegangen. Dieser Rückgang steht im Zusammenhang mit den höheren Verpflichtungen bei Jahresende. Im November 1937 betrugen die Spareinlagen 11.807 Millionen Dinar. In den letzten sechs Jahren bewegten sich bei jugoslawischen Banken und Sparkassen die Einlagen wie folgt (in Millionen Dinar): 1932: 10.226, 1933: 9662, 1934: 9780, 1935: 10.120, 1936: 10.678, 1937: 11.770. Seit dem Jahre 1933 ist somit der Stand der Spareinlagen ständig im Steigen begriffen.

Börsenberichte

Ljubljana, 7. Febr. — Devisen: Berlin 1731.03—1744.91, Zürich 996.45—1003.52, London 214.86—216.92, New York 4261—4297.32, Paris 140.77—142.21, Prag 150.93—152.04, Triest 225.19—228.28, österr. Schilling (Privateclearing) 8.66, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.25.

Zagreb, 7. Febr. Staatswerte: Kriegsschaden 451—454, 4% Agrar 60—65, 6% dalm. Agrar 87—90, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Hypothekbankanleihe 102, 7% Blair 92—94, 8% Blair 97—100; Priv. Agrarbank 222—224.

× Herabsetzung des Zolls auf Motorräder. Wie aus Beograd berichtet wird, hat der Ministerrat beschlossen, die Bestimmungen über den Einfuhrtarif des

Gesetzentwurfes zum allgemeinen Zolltarif einigen Veränderungen und Ergänzungen zu unterziehen. Zu diesen Veränderungen zählt auch die Herabsetzung des Einfuhrtarifs für Motorräder und Beiwagen (Tariipost 573) auf 15 Prozent ihres Wertes. Diese Herabsetzung liegt in dem Bestreben der Regierung, sowohl den sportlich-touristischen Organisationen als auch den Forderungen der geförderten Motorisierung des Landes entgegenzukommen.

Aus aller Welt

Die Pariser Saison 1938

Das Programm der diesjährigen Pariser Festwochen wurde von den leitenden Persönlichkeiten der «Fêtes de Paris», François Latour, Robert Trébor und Georges de Wissant dieser Tage der Presse bekannt gegeben. Die Saison beginnt im Mai mit einem «Festzug des Lichtes», der die neugeschaffene große Ausfallstraße nach dem Westen, vom Triumphbogen des Etoile durch die verbreiterte Avenue de la Grande Armée und die Avenue de Neuilly bis zum Rond Point de la Défense einweihen soll. In fünfzehn Gruppen wird dieser originelle Festzug eine Apotheose des Lichtes und seiner Verwendung bringen.

Der neue Theater- und Konzertsaal des Trocadéro wird zur Pariser Saison 1938 mit einem Festkonzert zu Ehren des kürzlich verstorbenen genialen Komponisten Ravel seine künstlerische Weihe erhalten. Es wird beabsichtigt, dieses Konzert als Auftakt einer musikalischen Festwoche zu veranstalten, die in jedem Jahre die großen französischen Komponisten in Musteraufführungen ehren soll.

Aus Anlaß des hundertsten Jahresta-

ges von Hector Berlioz' «Requiem» soll im Ehrenhofe der Invalides, der sonst militärischen Darbietungen vorbehalten ist, eine Freilichtaufführung des berühmten Oratoriums stattfinden. Da das Jahr 1938 auch den hundertsten Geburtstag Georges Bizet's bringt, wird erwartet, daß die Große Oper die Meisterwerke dieses großen Opernkomponisten, vor allem seine «Carmen» in Neueinstudierungen zeigen wird.

Zur Feier des 300. Geburtstages Ludwig XIV., des Sonnenkönigs, werden in St. Germain, seinem Geburtsort, und Versailles große Veranstaltungen geplant. In Paris wird der «Roi Soleil», umgeben von seinem Hofstaate, für eine Nacht zum Leben wiedererstehen, um bei einem Galadiner die Elite der Pariser Gesellschaft und ihre ausländischen Gäste zu empfangen. Nicht nur die Speisenfolge, sondern auch die Balletts und Divertissements, die während des Soupers geboten werden, sollen protokollgetreu der Epoche des Großen Königs entsprechen.

Im Laufe des kommenden Sommers wird Paris zwei zauberhafte Nachtfeste erleben: Die «Nacht der Rose», im Park von Bagatelle, am Rande des Bois de Boulogne und den «Ball der Meisterwerke» auf der Terrasse und in einem der beiden neuen Museen am Quai de Tokio, die zur Ausstellung 1937 eröffnet worden sind.

Während im Schloß von Bagatelle eine Ausstellung von Bildern stattfinden wird, die durchweg der Rose gewidmet sind, sollen zur Nacht von Bagatelle die Damen in Ballroben erscheinen, deren Farben der Königin der Blumen angepaßt sind. Auch die künstlerischen Darbietungen dieses Nachtfestes sind auf die Rose abgestimmt. Für den Kostümball der Meisterwerke hat man sich die reizende Idee ausgedacht, daß jedes Kostüm ein berühmtes Portrait oder Bild der Kunstgeschichte zum Vorbild haben muß. Die Schüler der Kunstschulen, die an diesem Ball aktiv mitwirken, werden in lebenden Bildern die bekanntesten Gemälde des Louvre und anderer Sammlungen stellen.

Während des Sommers sollen in den verschiedenen Stadtteilen von Paris volkstümliche lokale Feste stattfinden.

Schließlich wird auch das Passions-



Sie hatt' einen Kameraden

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU S.A.

Einer der gelben Radaubröder warf bei dieser Gelegenheit den Teufel seines Rades um, daß die brennenden Kohlen nur so umherflogen. In der nächsten Minute stand ich in Flammen — so schnell brenne ich, Fräulein Cromwell" dabei blitzte er Ruth lustig zu.

Sie ärgerte sich über das jengende Rot, das sie auf ihren Wangen fühlte. Unerhört, dachte sie, ich bin doch kein kleines Mädchen mehr. Es war ihr peinlich, das pflegte ihr sonst nicht so zu passieren.

Sie nahm dem Diener die Obstplatte aus der Hand und reichte sie Bertram hinüber. „Warum nicht mir?“ fragte Böhm gelassen. „Derr Bertram raucht ja noch.“

„Ich wollte nicht, daß Sie Obst lieben.“

„Doch, sehr! Zumal, wenn es mir von solchen Händen geboten wird.“ Er nahm einen von den schönen gelben Äpfeln, deren Schale so verlockend glänzte legte ihn auf Ruths Teller und sah sie bittend an. Ihre Finger zitterten etwas, und so sehr sie das auch zu verbergen suchte, Böhm hatte es längst bemerkt. „Wir Männer sind manchmal anpruchsvoll, nicht?“ meinte er schelmisch.

Bertrams Gesicht war von einem hellen Lächeln erfüllt. Er hatte eben an Jutta gedacht. Solange ihm nicht jemand ihre Liebe brachte, glaubte er nicht an ihren Tod.

Ruth zerlegte die geschälte Frucht in Teile und gab den Teller dem Professor hinüber. „Danke“, sagte er anerkennend, beug-

te sich etwas vor und küßte die Spitzen ihrer Finger. „Das erinnert mich an die ersten Birnen, die ich in Peking haben wollte. Herrliche Birnen! Sie waren in Wellenfalten gefaltet und zu hohen Pyramiden aufgeschichtet. Aber mein Begleiter, ein Faktoreibesitzer, wehrte ab: Das tue man in China nicht, man esse nur etwas, das man im eigenen Hause oder im Hotel zubereitet bekommen. Ich war bodenständig und wollte unbedingt die Birnen haben, mehr aus Trost als aus Verdürstern. Da fiel das Wort „Ruhr“, jetzt ließ ich von selbst die Finger davon. Um diesen Preis wollte ich es nicht riskieren.“

„Ruhr ist sehr gefährlich“, sagte Bertram nachdenklich, „erst gestern ist der junge Baron Hellbed im Spital daran gestorben.“

„Ich weiß es, ja. Sein Vater tut mir unendlich leid. Ich glaube, es war kein Einziger. Damals war der alte Hellbed der erste, der sich in Peking meiner annahm. Greenhorn, wie ich war. „Sinteha“, sagt der Chinese machte ich natürlich die dümmsten Sachen. Da hat er mir einmal so etwas wie eine Belehrungstunde gegeben. Einen ganzen Abend lang guter Ratsschlage habe ich dabei mit nach Hause bekommen: Man reicht keinem Chinesen die Hand, man ist nichts aus einer Barfüßer, man bleibt im Chinesenviertel niemals zur Nacht und behält bei Tag zur Desinfektion die Zigarette im Munde. Wenn du einen Freund hast, dann trink mit ihm einen Steintrug Alkohol am Tag. Hast du keinen, trink den Steintrug Alkohol allein.“

Ruth schüttelte sich. „Eigentlich, dieses Bertrum ist im Alkohol!“

„Nicht so entsetzlich, wie Ruhr“, sagte Böhm trocken. „Die Frau des deutschen Botschafters hat damals mehr als einen halben Liter täglich konsumiert. Sie war eine kluge Frau. Sie hätte am liebsten schon ihren Kindern Schnaps in die Milchflasche getan.“

„Die Diplomatenfrauen sind wirklich nicht zu beneiden“, warf Bertram ein. „Es ist nur nach außen hin ein glänzendes Los.“

„Ja, zumal für die Frauen, die in Peking aushalten müssen. Wenn sie einander Besuch machen wollen, müssen sie immer schönes Wetter ausfinden, weil sie sonst in der Gesandtschaftsstraße im Dreck stehen bleiben. So ist das, ja — und jetzt will ich noch einmal nach meinem Patienten schauen.“

Ruth wollte sich erheben und fühlte sich zurückgehalten. „Bleiben Sie gefälligst hier, Fräulein Cromwell. Auch Sie brauchen nicht mitzukommen. Herr Bertram.“ Professor Böhm schritt nach der Tür und sprach drinnen ein paar Worte mit Jang, die auf Chinesisch antwortete.

Bertram fing einen erstaunten Blick von Ruth auf und meinte sich etwas zu ihr vor. „Ich glaube, er spricht sechzehn Sprachen, wieviel er schreibt, weiß ich nicht.“

„Und so einen Mann läßt man in China?“

„Weshalb nicht?“ fragte er erstaunt.

„Es ist doch schade um ihn.“

Bertram zuckte die Schulter. „Eigentlich

40

ichon, aber gerade hier in China brauchen wir tüchtige Ärzte.“

„Ich glaube, er ist nicht einmal verheiratet“, forschte sie.

„Nein, er ist noch zu haben, Fräulein Cromwell“, jagte Böhm's Stimme dicht hinter ihr. „Der Junge schläft. Sie brauchen für nichts zu sorgen, als für absolute Ruhe. Wie es das arme Städchen im Traum zusammenreißt!“ Ihr Gesicht wurde gewandert, schwebte er seine Worte ab. „Es ist natürlich nur Nervosität. Wie ich schon gesagt habe. Die weißen Frauen sollten ihre Kinder in Europa zur Welt bringen und sie dort auch großziehen, nicht in Schanghai. — Ein Unwürdiger dankt für Ihre Gastfreundschaft und daß Sie ihn Ihrer Gesellschaft gewürdigt haben, gnädiges Fräulein.“

Bertram sah, wie er sich über Ruths Hand neigte und nach einem Blick ihrer Augen suchte. Aber sie hatte die Lider gesenkt. „Falls mein Rat oder meine Hilfe weiterhin erwünscht ist, bitte ich über mich zu verfügen, Fräulein Cromwell. — Ich komme gern.“

„Es ist mir eine große Beruhigung, Herr Professor.“

„Dann also auf Wiedersehen, morgen!“

„Auf Wiedersehen!“ Bertram hielt ihre Hand für einen Augenblick fest und sagte trübend: „Lassen Sie mich zu jeder Zeit rufen, in der Sie mich brauchen. Man kann gar nicht genug Freunde haben hier in China.“

Ihre Lippen waren jetzt blutleer und zitterten. „Vielleicht können Sie mir Nachricht über meinen Bruder geben.“

„Auch das“, sagte er glühend. „Jedenfalls brauchen Sie sich um sein Wohlergehen nicht zu sorgen. Das andere kann ich natürlich nicht ändern.“

„Nein“, erwiderte sie leise.

„Soll ich den Wagen vorfahren lassen?“ Böhm lehnte ab. Es wäre gerade jetzt sehr schön, die kurze Strecke zu Fuß zu gehen. Der Diener begleitete sie beim Schein einer Papierlaterne bis zur Gartentür. —

(Fortsetzung folgt).

spiel »Le Vray Mystère de la Passion« auf dem Freiplatz vor der Notre-Dame wiederaufgeführt werden. (SI)

Warum Flieger schweigen!

Es wird häufig darüber geklagt, daß berühmte Flieger sich ungern ausfragen lassen. Die Helden der Luft sind manchmal sehr schweigsam und wollen nicht viel Aufsehen von ihren Erlebnissen machen. Ob sie sich dabei auf die zwei Ahnherrn der Fliegerei, die Brüder Wright, beziehen?

Wilbur und Orville Wright waren die schweigsamsten und zurückhaltendsten Flieger, die man kannte. Sie hatten die Öffentlichkeit. Eines Tages fragte ein Journalist, warum sie niemals von ihren Flügen berichteten und so ungesprächig seien.

Wilbur Wright verteidigte u. entschuldigte sich folgendermaßen:

»Sehen Sie, der Papagei ist derjenige unter den Vögeln, der am meisten redet. Aber er ist auch der, welcher am schlechtesten fliegt.«

Dramatische Rettung des verunglückten italienischen Ozeanfliegers



Durch eine kühne Rettungstat deutscher Lufthansa-Flieger konnte der italienische Rekordflieger Mario Stoppani (oben) aus dem Ozean gerettet werden. Stoppani mußte auf seinem Flug von Südamerika nach Afrika auf dem Atlantik notlanden. Dabei geriet sein Flugzeug in Brand. Während seine beiden Kameraden ums Leben kamen, konnte er von dem Lufthansa-Flugzeug »Samum« unter Führung des Flugkapitäns Großschopf (unten) in letzter Sekunde gerettet werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

P. T. Inserenten der „Mariborer Zeitung“, Achtung!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Zukunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Din. in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Din. zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER „MARIBORER ZEITUNG“.

Sport

Mit den Slalomläufern bei der „Celjska koča“

Celje, 7. Februar.

Ein Tag von kraftspendender Sonnenklarheit, ein Tag, an dem sich alles erfüllte, was man sich von einem idealen Sonntag erhoffen kann, war dem Torlauf bei der »Celjska koča« beschieden. Keine Wolke stand am Himmel und mit Befriedigung stellte man fest, daß das Quecksilber im Thermometer, dem in den vergangenen Tagen und Wochen so mancher bange Blick galt, unter dem Nullstrich ausharrte. Wie silberschimmernde Rauchwölkchen stieg der Atem der Menschen an den Schneehängen empor in die kalte, blaue Morgenluft. Bis hoch hinauf zum Start des etwa 150 Meter Höhenunterschied aufweisenden und rund 600 Meter langen Torlaufhanges, der sich unfern der »Celjska koča« Dostberg aufwärts befand, reichte die Menschenschlange, die den Wettläufern aus Zagreb, Ljubljana, Maribor, Celje, Jesenice, Trbovlje, Laško und Solčava aufmerksam zusah. Eine ungeheure Spannung lag über dem Ganzen. Der Torlauf ging ja nicht bloß um die Meisterschaft des Mariborer Wintersport-Unterverbandes, sondern auch um die Meisterschaft des Draubanates und diese Tatsache hielt, bis eben die Würfel gefallen waren, jeden, auch den letzten Zuschauer in Bann!

Branko Diehl, der »Flaggenspezialist« in Celje, hatte an dem einen langen Waldschneise gleichenden, vielfach gewundenen Hang nahezu 30 Tore gesteckt. Im oberen Teil hatte die Strecke etwa die Form eines Doppel-S, dann kam eine Vertikale mit mehreren Toren, die den Läufern am meisten zu schaffen machte. Am Zielhang machte eine »Schräge« mit folgendem Vertikaltor besonders zu schaffen. Die Strecke war ohne Zweifel schwer; die Tore befanden sich meistens an den Ecken des Kurses, und zwar derart, daß die Läufer Mühe hatten, die neue Richtung einzuschlagen.

Torlauf: das ist das Rennen, in dem es um Bruchteile von Sekunden geht, in dem die Nerven bis aufs Äußerste angespannt sind und die innere Ruhe vielleicht alles bedeutet. Wie oft schon erlebte man in dem aufreibenden Kampf zwischen den Torflaggen, daß selbst große Köhner, Läufer, die die Skier bis ins letzte beherrschten, verloren, nur, weil sie psychisch der Sache nicht mehr gewachsen waren.

Kaum jemals hat man in Celjes Umgebung so vollendete Leistungen, so bedingungslosen Energieeinsatz und so herrlich-packende Kampfbilder bei einem Torlauf erlebt wie beim gestrigen Wettstreit. Man muß diesen Hang mit eigenen Augen gesehen haben, um sich ein Bild von den Anforderungen machen zu können, die an die Läufer gestellt wurden. Einem Ski-Jüngling wäre vermutlich das Herz rückwärts in den Schnee gesunken, wenn er auf diesem aus schwindelnder Höhe steil abfallenden Hang auch nur 10 Meter hätte im Schneeflug rutschen sollen. Und über diesen Hang stürmten die Läufer in rasender Fahrt, hier den Schwung ihres Körpers auf Zentimeter genau berechnend.

Fritz Jelen (Skiklub Celje) machte im ersten Gang den Beginn. Blitzschnell sah man ihn, elegant schwingend, zwischen den ersten Flaggentoren hindurch schießen. Aber er hatte sich im Tempo übernommen... fehlte ein Tor, mochte den Fehler, der ihm nur ganz wenige Sekunden hangaufwärts gekostet hätte, nicht ausbessern und wurde ausgeschieden. Nun kommt Novak (Jesenice). In wunderbarem, klar durchgeführten Stil fliegt er, scheinbar mühelos, über den Hang talab. Schräg wie ein Segelboot im Wind legt sich Klein (Jesenice) in die Kurven und fegt durch die Tore. Seine Ruhe ist bestechend, sein Können begeisternd. Nach ihm war Herle (SPD Celje) an der Reihe. Ueberaus elegant wirkte sein Stil und mit beherrschtem

Schwung glitt er in weicher Fahrt durch die Tore. Durch kleine Stürze verlor er etliche Sekunden. Mit Spannung sah man dem stämmigen Krainer Heim entgegen. Blendend, wie er die schweren Tore in der Mitte des Hanges nahm! Ein leichtes Drehen des Körpers vor jedem Tor, ein wenig Schwungverlagerung und fast wie selbstverständlich hatten die Bretter die gewünschte Richtung eingenommen. Er lief so ruhig und bis in die letzte Muskel beherrscht, daß man ihm die Schnelligkeit weniger ansah als anderen, die die Geraden in mörderischem Tempo entlangfegten, aber vor jedem Tor zu sehr durch Abschwängen bremsen. Heim lief die beste Gesamtzeit des Tages! Flink wie zwei Wiesel, wippend und federnd, wanden sich Gradišnik und Meštrov vom SPD in Celje durch die Tore. Nach diesen beiden trat der Oberkrainer Praček die Fahrt an. Wenn man nun bedenkt, daß er zu Sturz kam, dabei ein Tor verfehlte und darum ein Stück den Hang hinauf mußte, so lassen seine Fünfzehntel Sekunden, die er in der Gesamtzeit schlechter als Heim gelaufen war, deutlich genug erkennen, welche große Klasse dieser Läufer gerade im Torlauf darstellt. Fabelhaft, wie Kobler aus Oberkrain durch die Tore schwingt. Jetzt ist er hinter einer Menschenmauer verschwunden, aber schon taucht er am Eingang zum Zielhang auf. In beherrschter Fahrt jagt er durch die letzten Tore. In schnellen Bögen windet sich Mucko (Maribor) durch die oberen Tore, schießt durch die Vertikale, gleitet federnd über einige Geländewellen. Er hat vorher den Lauf genau studiert und nun weiß er auf Zentimeter genau durch die Flaggen hindurch zu gelangen. Kein Erdbuckel kam ihm etwas anhaben. Er wurde somit auch Meister des Mariborer Wintersport-Unterverbandes. Unter den weiteren Läufern waren es nicht mehr allzuviel, die den bisher gebotenen Leistungen nahekommen. Recht gut gefielen u. a. Katnik (Jesenice), Thaler (Jesenice), Kožuh (Maribor), Lautner (Maribor) und Skoberne (Skiklub Celje).

Nach diesem ersten Gang ging es in die Entscheidung! Diesmal begann Novak die Jagd und legte eine schöne Zeit vor. Mit der ihm eigenen Ruhe glitt dann Heim in den Hang hinein. Beifall brauste auf, als er in vollendeter Fahrt durch das Ziel fuhr. Seine Gesamtzeit beträgt 3:02 Minuten. Praček war taktisch klug genug, etwas vorsichtiger als zuerst zu fahren. Aber wieder begeisterte sein meisterlicher Laufstil die Zuschauer. Ein Jubelsturm brach los, als Praček durch das Ziel ging. Seine Gesamtzeit beträgt 3:02,7. Und als dann Kobler in 3:16,1 und Novak in 3:29,7 Minuten die Gesamtstrecke bewältigt hatten, war für den Skiklub »Skala« in Jesenice auch der Titel eines Slalommeisters des Draubanates aus dem Feuer geholt! Mucko (Maribor) sicherte sich mit 3:17,4 Minuten durch eine famose zweite Fahrt den Meistertitel des Mariborer Wintersport-Unterverbandes vor dem noch schneider und sicherer als beim ersten Male laufenden Herle (SPD, Celje), der mit einer Gesamtwertung von 3:39,3 Minuten den zweiten Platz im Mariborer Wintersport-Unterverband sicher hatte.

Helfried P. Scharienau.

Jugoslawische Akademiker nach Badgastein

An den internationalen Akademischen Winterspielen in Badgastein werden auch Jugoslawiens Hochschüler vertreten sein. Die jugoslawische Vertretung setzt sich zusammen aus Heim, Novak, Dečman, Skoberne, Močnik, Bevc, Primožič, Herle und Sorli, die in der alpinen und klassischen Kombination sowie in der Viererkombination u.

im Spezialsprunglauf an den Start gehen werden. Die Mannschaft ist bereits nach Österreich abgereist.

: **Beograd** — **Zemun 4:0.** Im Rückspiel der Fußballteams von Beograd und Zemun siegen die Beograder mit 4:0.

: **Beograder „Jugoslavija“ in Istanbul.** Die Beograder »Jugoslavija« trat in ihrem ersten Gastspiel in Istanbul gegen den SK. Berua an und siegte mit 3:1. Das zweite Match der Beograder gegen Galat Serrail schloß 0:0.

: **Die Skimeisterschaft** des Zagreber Winterport-Unterverbandes gewann im Langlauf über 16 Kilometer, der am Sonntag auf dem Skiente zum Austrag kam, M. Majnarić aus Delnice vor Lufes (HŠK) und Topali (Marathon).

: **Die jugoslawische Fußballauswahl** wird am Mittwoch, den 9. d. in Beograd ein Trainingsmatch gegen eine Mannschaft der Beograder Sigallubs austragen.

: **Berlin** — **Prag 4:0.** Im Berliner Poststadion unterlag am Sonntag die Prager Fußballauswahl einer Berliner Mannschaft mit 0:4. Auch im zweiten Städtetampf gegen Straßburg, der in Prag vor sich ging, unterlagen die Prager mit 1:3.

: **Vor 78.000 Zuschauern** ging am Sonntag in Köln der Fußballkampf Deutschland — Schweiz vor sich, der nach anregendem Verlauf 1:1 (0:1) unentschieden schloß.

: **Tschechoslowakischer Skimeister** wurde in der klassischen Kombination L a h r. Den Langlauf gewann bekanntlich M u j i l, während im Sprunglauf L u t e s siegreich blieb.

: **Ballangrud — Weltmeister.** Auch der zweite Tag der Weltmeisterschaft im Eischnelllaufen nahm einen sensationellen Verlauf. Neben mehreren Landesrekorden wurde auch der Weltrekord über 10.000 Meter von zwei Läufern unterboten. In der Gesamtwertung siegte der Norweger B a l l a n g r u d vor Bazulef (Österreich).

: **Einen Eislaufweltrekord** über 500 Meter gab es bei den Weltmeisterschaften in Davos, und zwar drückte der Norweger G n g e r e n seine Bestleistung von 42,3 auf 41,8 herab. Auch der Amerikaner F r e i s i n g e r blieb mit 41,9 unter der früheren Bestleistung.

: **H. Pantzner und Christ Granz** gewannen den Abfahrtslauf der deutschen Skimeisterschaften, die am Samstag i. Schwarzwalb ihren Anfang nahmen. Wörndle blieb am dritten und Pfnür am fünften Platz.

: **Nur eine Fußballliga in Rumänien.** Der rumänische Fußballverband wird am 17. d. eine Vollversammlung abhalten bei welcher Gelegenheit die jetzige Meisterschaftsform — 2 Serien zu je 10 Vereinen — fallen gelassen und wieder die frühere von 12 Klubs in einer Division eingeführt werden soll.

: **Die Empire-Spiele** nahmen am Samstag in Sidney ihren Anfang und brachten gleich am ersten Tag sechs neue leistungsfähige Rekorde.

Kinderzimmer in der Tanzbar.

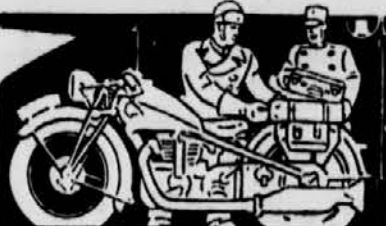
Aus London wird berichtet: Hier wurde eine interessante Neuerung für junge mondäne Mütter eingeführt. Es ist der letzte Schrei smarter Lebenshaltung: das Kinderzimmer in der Tanzbar! Zahlreiche elegante Tanzunternehmungen der britischen Metropole haben diese Neuerung eingeführt, um ihren weiblichen Gästen, die ihre Mutterpflichten nicht versäumen wollen, dennoch den Besuch des 5-Uhr-Tees zu ermöglichen. In unmittelbarer Nähe des Tanzraumes befindet sich ein kleiner Saal, in dem sich die Sprößlinge ihrer tanzlustigen Mütter aufhalten können. Alles ist dort vorgekehrt, was das Herz eines Kindes erfreuen kann, Spielzeug aller Art, Tische, Sessel und Bänkechen im Kleinformat nach Montessori-Methode, feines Naschwerk à discretion und ein paar feinfühlig erzehrerinnen, bei denen man auch die ersten Tanzschritte lernen kann, um es dereinst ebenso machen zu können wie die heißgeliebte und bewunderte Mutter.

Willst du etwas Nettes kaufen,
Brauchst du nicht nach auswärts laufen:
Deine Zeitung sagt dir an,
Was man hier gut kaufen kann.

Cankarjeva 26

MOTOR-LOTZ-MARIBOR

Telefon 28-50

NSUÖkonomisch
billig
und
erstklassig**Die bunte Welt****Der „Seewolf“ freist um die Möbeninsel**

ESTNISCHE JUGEND STARTET ZUR »NOORSOMEHELUS«. — 30 STUNDEN STURMREGATTA IN DER NARWABUCHT.

Die estnische Fischerjugend rüstet sich in diesen Tagen zur Durchführung eines alten Fischerfestes in der Narwabucht, das mit einer gefährlichen Segelregatta beginnt.

Unter der estnischen Fischerjugend wird in jedem Februar, sobald der finnische Meerbusen und die Bucht von Narwa eisfrei sind, das Fest der Noorsomehelus, der Mannwerdung gefeiert. Wenn die Fischerjungen vierzehn Jahre alt sind, müssen sie beweisen, daß sie wahre Fischer werden wollen. Zu diesem Zweck kommen aus allen Fischerhäfen der Narwabucht die Fischer mit ihren Jungen nach Narwa und beteiligen die Jungen an einer großen Regatta.

Etwa 80 Kilometer von Narwa entfernt, mitten auf der Zirkellinie der Narwabucht liegt die »Möbeninsel«, die nur einen Leuchtturm trägt. Um diese Insel müssen die Jungen mit den Booten segeln und wieder zurückkommen. Wer die beste Zeit heraussegelt und die wenigsten Beschädigungen an Boot und Takelage aufweist, der wird der »Meerwolf«, der Seewolf, genannt. Zu dieser Regatta wird die sturmreichste Zeit des Jahres gewählt, damit die Jungen den größten Mut beweisen.

Die verwegene Fahrt geht durch Schären und Klippen, zur Hin- und Rückfahrt benötigen die Boote wenigstens 30 Stunden. Abends um 10 Uhr gehen die Boote von Narwa ab und nun müssen sich die zukünftigen Schiffer allein zurechtfinden. Sie können sich nur nach den Sternen orientieren, da sie keinen Kompaß mitbekommen. Viele der Jungen erreichen manchmal wegen des Sturmes nicht einmal die Narwamündung und kehren wieder um. Manchmal gehen auch viele der Boote verloren und mancher der Jungen ist von der Probefahrt nicht mehr heimgekommen. Aber alle, die eine solche Fahrt hinter sich haben, sind stolz auf ihre Leistung. In einem kleinen Boot allein in einer Sturmnacht 160 Kilometer gesegelt zu sein, ist in der Tat andenkenswert.

Kommen die Jungen zurück, dann findet im Fischergildenhaus in Narwa eine große Feier statt. Der Sieger wird geehrt. Er darf mit seinem Vater zu Tisch sitzen und bekommt einen goldenen Anker an seine Mütze genäht, der für ihn das Siegerzeichen ist. Die übrigen Teilnehmer, die auch glücklich heimgekommen sind, erhalten silberne Anker. Sollte es das Geschick wollen, daß einer der Jungen in der Sturmfahrt verunglückt, dann findet kein Fischertanz statt, sondern alle Fischer spenden einen Teil ihres Erlöses aus dem Fischfang des kommenden Jahres zur Unterstützung der Eltern. Sind aber doch alle gesund heimgekehrt, dann dauert das Fischerfest drei Tage, in denen weidlich gezecht und gejubelt wird. Alle alten Erinnerungen werden wieder wach und die Jungen hören von den Abenteuern ihrer Zunftvorfahren.

Wird der Sieger einer »Noorsomehelus« achtzehn Jahre alt, so muß er wieder nach Narwa fahren. Jetzt erst bekommt er seinen wirklichen Preis. Die Fischergilde schenkt ihm nun ein neues Fischerboot und weiht es auf den Namen, den der junge Fischer vorschlägt. Jetzt muß sich der Junge verpflichten in den drei kommenden Jahren zusammen neun Fahrten für die Fischergilde auszuführen und die Fänge an die Gilde abzuliefern, die den Fang zum Besten der Armen verkaufen läßt. Sollte er auf einer dieser Fahrten Schiffbruch erleiden, so bekommt er von der Gilde ein neues Boot und mit seinem einundzwanzigsten Jahr erhält der junge Fischer noch ein neues Netzzeug. Heiratet er, stiftet die Fischergilde eine Wiege in Gestalt eines Bootes und einen Teil der Aussteuer. Seit Jahrhunderten hat sich diese alte Sitte erhalten. Sie weckt jedes Jahr im Anfang Februar neu die Erinnerung an die Tradition einer Zunft, die weit bis in das Mittelalter zurückreicht.

Aehnliche Feste und Sitten finden auch in den anderen Ostseestaaten statt, so in Finnland. Diese sind aber nicht so alt und würdevoll, wie gerade die Ueberlieferung der estnischen Fischer. 1376 stiftete der Hochmeister des deutschen Ritterordens, Winrich von Kniprode, der estnischen Fischergilde einen silbernen Humpen, der immer noch im Besitz des estnischen Landesmuseums in Tallinn ist und von dem sich eine kunstvolle Nachbildung in dem Haus der Gilde in Reval befindet. Aus diesem Humpen darf der junge »Seewolf«, wenn er das Boot geschenkt bekommt, den ersten Schluck trinken. So hat sich hier bestes Brauchtum in der schönsten und reinsten Form erhalten. Ein Brauchtum, daß nicht nur sich an den Anblick der Ueberlieferung erfreut, sondern, daß jedes Jahr neu erstellt und von der Jugend den höchsten Einsatz abverlangt.

Bücherschau

b. Garten-Zeitschrift. Für Gärtner und Gartenfreunde, Stöckler und Kleingärtner (Illustrierte Flora und Nützliche Blätter), 2. Jahresschrift, Verlag Hugo S. Hitzmanns Journalverlag, Wien. Jahresabonnement 70 Dinar. Mit zahlreichen Abbildungen sowie aktuellen Beiträgen, die jedem, der sich für Gartenbau u. Siedlung interessiert, viel Anregendes bieten.

b. Jadranska Straza. Organ der »Jadranska straza«. Erscheint monatlich in Split. Jahresabonnement 120. Einzelnummer 10 Dinar. Mit aktuellen Beiträgen aus dem Marinelieben und prachtvollen Abbildungen. Vorliegende Nummer bringt auch Aufnahmen vom Stapellauf des jugoslawischen Torpedobootzerstörers »Beograd« in Rantes, dem bekanntlich in einigen Wochen die Schwesterjacht »Dubljana« und »Jagreb« folgen werden.

Das Thurnsche Stahlwerk in Guštani sucht

ASSISTENTEN

mit abgeschlossener Hochschulbildung, und zwar für den Hüttenkurs, d. h. der Bewerber muß Absolvent der montanistischen Hochschule in Leoben oder in Příbram sein. Stand ledig, neben der Staatssprache auch Kenntnisse der deutschen Sprache. Praxis nicht erforderlich. Angebote sind zu richten: Stahlwerk Guštani, Dravska banovina.

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Kleiner Anzeiger**Verschiedenes**

Suche einen älteren Herrn, der geneigt wäre, als Kompanion mit mir ein Gasthaus zu führen. Anträge unter »N. 600« an die Verw. 1116

Suche Beteiligung mit 40—50.000 Dinar an einem schon bestehenden sicheren Unternehmen. Gefl. Antdage unter »Recl und mitarbeitend« an die Verw. 1110

Dln. 10.000 auf 1. Satz, schöner Besitz, gesucht. Gute Verzinsung. Anträge unter »Sicherstellung« an die Verw. 1082

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroska c. 8.

Zu verkaufen

Autogelegenheit. Verkauft zu Liquidationspreisen erstklassige Last- und Personenautos. O. Žužek, Ljubljana, Tavčarjeva 11. 685

Wertheimkasse Nr. 4 zu verkaufen: Anfragen in der Blumenhandlung, Gosposka ulica 13. 990

Prima Süßheu und Grummet zu verkaufen. Filipič, Pobrežka c. 38. 1123

Empirerkasten, Schubkasten, Bilder, antike Truhe, elektrische Beleuchtungskörper billig abzugeben. Razlagova u. 24-II. 1111

Zu vermieten

Lokal, passend für jedes Gewerbe, Friseur oder Kanzlei zu vergeben. Franz Božiček, Meljska cesta 9, Maribor, 927

Freundliches, reines, möbliertes Zimmer Cankarjeva 14, Hochparterre, links. 1099

2 Zimmer und Küche per 1. März zu vergeben. Gubčeva ul. 5, Melje, gegenüber Jugotextil. 1100

Schönes möbl. Zimmer, sep., sonnseitig, vermietbar. Sodna ul. 16-5. 1101

Einfaches Kabinett an Herrn, auch Verpflegung, zu vermieten. Kovačič, Korosčeva 2-1, links. 1108

Sehr schönes Wohnen bietet sich besserem Fräulein, anständig, mit Beruf, oder Studentin, ev. zwei bei besserer Witwe. Sonniges Zimmer, Badezimmerbenutzung auch ganze Verpflegung, nahe Park. Adr. Verw. 1112

Stellengesuche

Pferdeknecht sucht Stelle in der Stadt oder Umgebung Maribors. Zuschr. an Lončarič Martin, Limbus. 1102

Gute Köchin sucht tagsüber Stelle. Anfr. Dr. Rosinova ulica 11. 1104

Das Geheimnis der Frau, die NIE ALTERT*Ist sie 25 oder 40 Jahre alt*

Keine Linie, keine Falte bei 45 Jahren! Die weiche, helle, unversehrte Haut eines jungen Mädchen! Es sieht wie ein Wunder aus, aber es gibt einen wissenschaftlichen Grund. Es ist die magische Wirkung des »Biocel« — der erstaunlichen Entdeckung Prof. Dr. Stejskals von der Universität Wien. »Biocel« ist der wertvolle, natürliche, jugendbringende Stoff, den jede weiche faltenlose Haut haben muss. Er ist jetzt in jeder Tube Tokalon Creme, rosa, enthalten. Er nährt und verjüngt die Haut während des Schlafes. Beim Aufwachen sehen Sie jeden Morgen jünger aus. Linien und Falten sind ausgeglichen. Benützen Sie tagsüber Tokalon Hautnahrung, weiss, (nicht fettend), um Ihre Haut frisch und hell zu machen — zur Entfernung von Mitessern und Hautflecken. Sehen Sie zehn Jahre jünger aus — und bleiben Sie jung! Machen Sie jenen schlaffen Gesichtsmuskeln ein Ende. Werden Sie diesen gelblichen Teint los. Erlangen Sie die hellen, festen Wangen und die weiche gerundete Schönheit Ihrer Mädchentage zurück. Sie werden von der fast magischen Wirkung der beiden Tokalon Hautnahrungs-Cremes entzückt sein. Wenn nicht, so wird Ihr Geld gerne zurückgezahlt.

Köchin, 30 Jahre alt, sucht Stelle bei einem ersten Herrn oder bei 2—3 Personen ersten Charakters. Uebernimmt jede häusliche Arbeit. Versteht auch Deutsch. Eintritt sofort oder 15. Febr. — Emma Rožič, »Dom za varstvo deklet«, Slomškova trg 12 1117

Geübte Näherin für bessere Herrenwäsche wird aufgenommen. Konfekcija perila Ruška c. 2. 1105

Offene Stellen

Tüchtige Maschinschreiberin ständig für Nachmittags- od. Abendstunden gesucht. Anträge unt. »Maschinschreiberin« an die Verw. 1095

Selbständige Köchin in jeder Arbeit bewandert, für Dauerposten zu 1—2 Personen gesucht. Anträge unter »Rein und nett« an die Verw. 1118

Lehrjunge mit 4 Kl. Mittelschule wird für ein Manufakturgeschäft ab 1. März aufgenommen. Adr. Verw. 1106

Köchin zwischen 30—40 Jahren m. Jahreszeugnissen wird aufs Land nach Unterkrain per sofort aufgenommen. — Kenntnisse in Hühnerstall u. Gemüsegarten erforderlich. Lichtbild und Zeugnisse erbeten an die Verw. unter »Scheidene Ansprüche«. 1120

Haushälterin, die jede Arbeit in der Landwirtschaft zu verrichten versteht, wird sogl. aufgenommen. Unter »Dauerposten« an die Verw. 1107

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor erfüllt die traurige Pflicht bekanntzugeben, daß gestern frühmorgens ihr gewesener langjähriger Hauptmann und überaus verdiente Gründer der Rettungsabteilung, Herr

Josef Racek

Kaminfegermeister

unerwartet gestorben ist.

Wir werden dem treuen und wackeren Kameraden ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahren!

MARIBOR, den 8. Febr. 1938.

Das Wehrkommando.